

DANTE

Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

---

Die  
T<sub>E</sub>Xnische  
Komödie

---

Heft 3/1991

3. Jahrgang

Oktober 1991

---

## Impressum

„Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Schreibenden wieder.

Reproduktion oder Nutzung der erschienenen Beiträge durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE e.V. melden.

Beiträge sollten in Standard-L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Quellcode an untenstehende Anschrift geschickt werden (entweder per e-mail oder auf Diskette). Sind spezielle Makros oder Stylefiles dafür nötig, so müssen auch diese mitgeliefert werden.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Erscheinungsort: Heidelberg

Auflage: 2500

Herausgeber: DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

Postfach 10 18 40

6900 Heidelberg 1

Tel.: 06221/29 76 6

Fax: 06221/16 79 06

e-mail: [dante@dhdurz1.bitnet](mailto:dante@dhdurz1.bitnet)

[dante@vm.urz.uni-heidelberg.de](mailto:dante@vm.urz.uni-heidelberg.de)

Druck: esprint Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG

Bergheimerstr. 147

6900 Heidelberg 1

Redaktion: Luzia Dietsche (verantwortlich)

Dr. Rainer Schöpf

Rolf Bogus

Redaktionsschluß für Heft 4/1991: 30.11.1991

## Editorial

Dieses Mal begrüßt Sie jemand anderes im Editorial, die Redaktion hat gewechselt. Da Frau Burr durch neue Aufgaben, vor allem die Vorbereitungen zur ETO, zu sehr in Anspruch genommen wird, hat sie ihre Funktion als Redakteurin abgegeben. Wir möchten ihr für ihre bisherige Arbeit und die aufgebrachte Geduld herzlich danken. Sie hat es verstanden, auch aus wenig Material immer wieder eine ansprechende Zeitung zusammenzustellen und die Fähigkeiten von  $\TeX$  dadurch deutlich zur Schau zu stellen.

Bis auf weiteres werde ich, zusammen mit zwei Helfern, verantwortlich für die Mitgliederzeitung von DANTE e.V. sein. Zwei weitere Helfer deshalb, weil ich glaube, daß drei Augenpaare mehr Fehler entdecken als eines und drei Personen den Inhalt und das Aussehen einer Zeitung besser beurteilen können als eine. Ich hoffe, daß die Umstellung keine zu krassen Auswirkungen hat und das Aussehen trotz erstmaligem Versuch meinerseits sich nicht verschlechtert.

Da wir uns überlegen, das Aussehen der *TEXnischen Komödie* zu verändern, sind wir an Anregungen und Wünschen betreff Layout und Inhalt interessiert. Wir versprechen zwar nicht, alles zu übernehmen, aber auch hier gilt: mehr Personen haben auch mehr Ideen. Allerdings ist uns nicht damit gedient, wenn wir einen Katalog mit Themen bekommen, die man berücksichtigen könnte. Themen gibt es genug; leider fehlen meist diejenigen, die solche Themen auch in die Tat umsetzen.

Ich möchte Ihr besonderes Augenmerk auf die Rubrik *Leserbriefe* lenken, die dazu da sein soll, Anfragen, Kritik und Antworten zu veröffentlichen. Diese Beiträge kann ich mir aber wirklich nicht aus den Fingern saugen. Deshalb meine Bitte: sorgen Sie dafür, daß auch diese Rubrik mit Leben gefüllt wird.

Ich wünsche Ihnen nun eine angenehme Lektüre und verabschiede mich bis zum nächsten Mal, Ihre

Luzia Dietsche

## Hinter der Bühne

Vereinsinternes

### Protokoll der 5. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

Luzia Dietsche

Zeit: 5. September 1991  
Beginn: 14.00 Uhr  
Ort: O-8027 Dresden  
Zellerscher Weg 12–14  
Technische Universität Dresden  
Willersbau, Mathematikhörsaal A 317  
Versammlungsleiter: Herr Joachim Lammarsch, 1. Vorsitzender  
Protokollantin: Frau Luzia Dietsche, Schriftführerin

Zu Beginn begrüßte Herr Lammarsch die Anwesenden und sprach Frau Hesse vom Zentralinstitut für Festkörperphysik als Organisatorin und Frau Graßweiler vom Rechenzentrum der Universität Dresden seinen Dank aus, daß die Mitgliederversammlung von DANTE e.V. an der Universität stattfinden konnte. Im Anschluß daran verlas er die vorläufige Tagesordnung, die ohne Einwände akzeptiert wurde.

#### Vorstellung von Vorstand und Koordinatoren

##### 1. Joachim Lammarsch, 1. Vorsitzender

Er ist seit 5 Jahren Mitarbeiter am Rechenzentrum der Universität Heidelberg, bekam 1983 ersten Kontakt zu T<sub>E</sub>X, wurde 1986 zum Koordinator der deutschen T<sub>E</sub>X-Interessenten gewählt (der Vorgängerorganisation von DANTE e.V.) und ist seit Bestehen des Vereins dessen 1. Vorsitzender.

##### 2. Uwe Untermarzoner, 2. Vorsitzender

Er ist seit 1989 bei IBM Deutschland Lehre und Forschung in Stuttgart angestellt und löste im Februar in Wien durch Wahl Frau Kruljac als 2. Vorsitzende ab.

### 3. Friedhelm Sowa, Kassenwart

Er ist seit 1980 beim Rechenzentrum der Universität Düsseldorf als wissenschaftlicher Mitarbeiter angestellt und seit Bestehen des Vereins dessen Kassenwart.

### 4. Luzia Dietsche, Schriftführerin

Sie ist seit 4 Jahren beim Rechenzentrum der Universität Heidelberg angestellt, arbeitet seit 5 Jahren mit  $\text{\TeX}$  und ist seit Bestehen des Vereins dessen Schriftführerin.

## AIX

Herr Untermarzoner berichtete, daß in Stuttgart auf dem dortigen FTP-Server immer die aktuellste  $\text{\TeX}$ -Version zur Verfügung steht. Seit Mitte August ist eine neue Version eingespielt, die in  $\text{\TeX}$  3.1 und METAFONT 2.7 aufgeteilt ist. Neue Versionen werden regelmäßig über e-mail angekündigt. Herr Untermarzoner akzeptiert 8mm Bänder (Exabyte) und QIC 150 (150MB) 1/4' cartridges und kopiert diese.

## Amiga

Herr Neuwirth wurde auf seine Bitte hin vom Amt als Koordinator entbunden, da er ab sofort als kommerzieller Anbieter auftreten wird. Ein Nachfolger ist inzwischen gefunden. Herr Erlmeier wird diese Aufgabe übernehmen. Sobald er sich eingearbeitet hat, wird auch wieder eine Softwareliste zur Verfügung gestellt.

## Atari

Herr Birkhahn war stellvertretend für beide Koordinatoren anwesend. Bei der  $\text{\TeX}$ -Version von Herrn Lindner hat sich nichts geändert, die aktuelle Version ist  $\text{\TeX}$  3.1, zu der es jetzt auch eine spanische Anleitung gibt. Die Druckertreiber werden umgeschrieben und sollen bis Ende des Jahres verfügbar sein, zusammen mit einem neuen Preview mit GEM-Oberfläche und der Fähigkeit, mit virtuellen Fonts zu arbeiten. Der PostScript-Treiber *dvips* von T. Rockiki in der Version 5.7 wurde für Atari angepaßt, hat allerdings noch keine Installationsroutine.

METAFONT 2.7 ist nun endlich fertig. Die Neuerungen sind folgende: METAFONT kann auch komprimierte Zeichensätze lesen, es ist ein neues Installati-

onsprogramm hinzugekommen, die Datei `modes.mf` von Karl Berry wird nun mitgeliefert, Fehlermeldungen bei *bad pos* und *bad penpos* werden besser behandelt, die GEM-Benutzeroberfläche kann wahlweise ein- und ausgeschaltet werden, eine Menüleiste ist nun vorhanden, die  $\TeX$ shell in neuer Version enthalten.

Updates der neuen Versionen werden an alle registrierten Benutzer verschickt oder können direkt bei den Autoren angefordert werden.

### *BS2000, PC, Graphik*

Herr Sowa berichtete, daß für BS2000  $\TeX$  3.14 und METAFONT 2.7 fertig sind und bei ihm angefordert werden können.

Für PC gibt es eine überarbeitete Version von  $\text{Public}\TeX$  ( $\TeX$  3.14), die schneller und robuster als die alte ist. Sie steht bisher als Betatest-Version zur Verfügung und wird so schnell wie möglich in die Verteilung gelangen.

Neu ist, daß es einen Koordinator für Graphik gibt. Dieses Amt wird ebenfalls Herr Sowa innehaben. Aus diesem Grund wird ein Nachfolger für ihn als Koordinator für PC gesucht. Er will keine Beratung für einfache Fragen geben, es sei denn bei echten Problemen. Seine favorisierte Lösung für Graphikeinbindung, zumindest auf PC, ist das von ihm entwickelte Programm `BM2FONT`, das Bitmap-Formate in Zeichensätze umwandelt. Als Begleitprogramm dazu empfiehlt er das Programm `HP2XX` von Heinz Werntges (für beides siehe Artikel in *Die  $\TeX$ nische Komödie*, 2/1991). Mit diesen Programmen sollten wohl die meisten Probleme abgedeckt werden.

### *Interactive UNIX*

Herr Koppen war nicht anwesend.

### *Macintosh*

Herr Meyer-Lerbs hatte seit der letzten Mitgliederversammlung nichts Neues zu berichten. Ein laufendes  $\TeX$  3.0 kann man bei ihm gegen Zusendung von Disketten mit einem frankierten Rückumschlag erhalten.

### *MVS*

Herr Lammarsch hat in Anbetracht der Tatsache, daß es nur noch relativ wenige Anwender auf diesem Betriebssystem gibt, das Amt des Koordinators endgültig übernommen. Es gibt noch bis mindestens Ende dieses Jahres nur  $\text{\TeX}$ -Version 3.0, bei Bedarf kann ein Band an Herrn Lammarsch geschickt werden.

### *NeXT*

Kriener war nicht anwesend.

### *NOS/VE, METAFONT*

Herr Schwarz war nicht anwesend.

### *Sinix*

Herr Gerns muß von seinem Amt zurücktreten, da in seinem Institut dieses Betriebssystem nicht mehr unterstützt wird. Wir danken Herrn Gerns ganz herzlich für seine bis dahin angebotene und geleistete Mitarbeit.

### *UNIX*

Herr Braune von der Universität Karlsruhe verteilt auf Anfrage das Standard-UNIX-Band ohne spezielle Anpassung an ein bestimmtes System. Auf dem Band befindet sich  $\text{\TeX}$  3.14 und METAFONT 2.7. Das komplette Band ist außerdem auch in Stuttgart auf dem dortigen FTP-Server abgelgt. Wichtig bei der Verteilung sind die Files MASCHINES.WTOC und README.WTOC, die Informationen über die Installation enthalten. Es muß lediglich das Konfigurations-File angepaßt werden.

Herr Braune fühlt sich zuständig für all die UNIX-Systeme, für die es keinen speziellen Koordinator gibt. Er kann original HP-Cartridges und SUN-150MB-Cartridges bespielen und verschicken.

### *VAX/VMS*

Herr Saueressig entschuldigte sich als erstes bei all denjenigen, die lange Zeit nichts bekommen haben. Er beginnt nun, die angeforderten Bänder zu verschicken, nachdem er eine Verteilung fertig gemacht hat, die auf der DECUS-

Version basiert und T<sub>E</sub>X 3.14 mit einer zweisprachigen Anpassung und META-FONT 2.7 enthält. Einen Treiber für 24-Nadeldrucker gibt es noch nicht.

### VM/CMS

Herr Bayer hat sich für seine Abwesenheit entschuldigt. Seinen Bericht übernahm Herr Lammarsch, der für die TUG Koordinator für VM/CMS ist. Er hat eine Zwischenversion des Bandes an Herrn Bayer geschickt. Die endgültige Version wird T<sub>E</sub>X 3.14 sein, das in verschiedene Archive gepackt ist, damit kein zu großes Durcheinander auf dem Band herrscht. Außerdem wird eine L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Version für amerikanische und internationale Bedürfnisse auf dem Band vorhanden sein (original und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X).

### German

Herr Raichle war nicht anwesend. Er hat den Part von Herrn Dr. Partl übernommen und ist Student an der Universität Stuttgart. Die aktuelle Version von `german.sty/tex` ist 2.3e mit der Fähigkeit, mehrere Sprachen zu koppeln. Es soll auf jeden Fall am bisherigen Standard festgehalten werden.

### Server

Herr Dr. Schöpf nannte aus gegebenem Anlaß erneut die Adressen der beiden Server, die von DANTE e.V. betreut werden:

– FTP-Server in Stuttgart:

`rusinfo.rus.uni-stuttgart.de` [129.69.1.12]

– Listserv in Heidelberg:

`listserv@dhdurzl.bitnet` oder  
`listserv@vm.urz.uni-heidelberg.de`

und verwies dazu auch auf seinen Artikel in *Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie*, 2/1991.

Eine wesentliche Neuerung in Sachen Server ist die Einrichtung eines Mail-servers in Stuttgart, der es allen ermöglicht, die Software zu erreichen, die Zugang zu Internet oder Bitnet haben. Die Adresse für diesen Server lautet `mail-server@rusinfo.rus.uni-stuttgart.de`. Er kann mittels e-mail erreicht werden, auch hierzu kann man genauere Informationen dem oben genannten Artikel entnehmen.



Der Server in Stuttgart hat inzwischen 600MByte Plattenplatz, von dem bisher etwas über 300MByte benutzt sind. Es ist außerdem geplant, die beiden großen Server in Heidelberg und Stuttgart zu linken, so daß über beide Server alle Software geholt werden kann.

Der Server in Heidelberg stellt für alle mit direktem Bitnet-Zugang die beste Verbindung dar. Die Software befindet sich auf einer VM/CMS-Maschine. Die meisten Dateien (auf jeden Fall alle binären) sind aus Transportgründen gepackt und kodiert, die entsprechenden Utilities befinden sich ebenfalls auf dem Server. Wichtig ist hier wie bei allen Server, zuallererst das README-File zu lesen.

### *Treiber und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X*

Herr Schrod hat sich für seine Abwesenheit entschuldigt. Eine neue Version von L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X ist in Arbeit.

### *Allgemeines*

Herr Lammarsch dankte zum Schluß der Vorstellung allen, daß sie ihre Freizeit für ihre Arbeit im Verein opfern und hofft auf weitere gute Zusammenarbeit.

Außerdem regte er an, daß zu jedem Koordinator eine zweite freiwillige Person gefunden werden soll, die im Bedarfsfall als Ersatz einspringen und eventuell bei der Arbeit helfen kann.

### **Die Situation von DANTE e.V.**

DANTE e.V. hatte zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung 1716 Mitglieder und verzeichnet einen kontinuierlichen Anstieg der Mitgliederzahlen. Von diesen 1716 Mitgliedern hatten 1502 für das Jahr 1991 ihren Beitrag bezahlt, 25 Personen waren explizit ausgetreten und von 95 Mitgliedern mit ermäßigtem Beitrag fehlte die Bescheinigung für die Ermäßigung. Ohne Nachreichen dieser Bescheinigung werden sie ab sofort als Privatmitglieder geführt und erhalten keine Leistungen des Vereins mehr.

DANTE e.V. hat inzwischen drei festangestellte Hilfskräfte. Es ist geplant, noch weitere hinzuzunehmen. Ein eigenes Büro kann der Verein sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht leisten, das wird wohl ab einer Mitgliederzahl von 2000 möglich werden.

Dresden stellte die zweite Tagung in diesem Jahr nach Wien dar. Seit der letzten haben sich drei Arbeitsgruppen gebildet:

### 1. Druck

Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit allem, was Publikationen vom Verein angeht. Dazu zählt das Jahrbuch, in dessen erster Ausgabe Vorträge von Göttingen und Wien zusammengefaßt werden. Dieses Jahrbuch soll bis Ende Oktober fertiggestellt sein und wird *Offizin* heißen. Ein Offizin war eine alte Druckwerkstatt zu Zeiten von Gutenberg. Die letzte solche Druckwerkstatt befindet sich in Leipzig. Der Titel soll an die gute, alte Tradition des Setzens erinnern und anknüpfen.

Eine zweite Aufgabe dieser Gruppe ist es, sich mit dem neuen Layout der *TEXnischen Komödie* zu befassen und auch über inhaltliche Dinge der Mitgliederzeitung zu beraten.

Die dritte Aufgabenstellung ist die Schaffung eines eigenen Logos für den Verein, und zwar in einer Version für Veröffentlichungen und einer für den normalen Gebrauch. Beide Versionen stehen kurz vor ihrer Vollendung.

### 2. TEXDIR

Diese Gruppe beschäftigt sich mit der Directory Struktur von TEX-Versionen, vor allem im UNIX Bereich. Eine weitere Aufgabenstellung ist die Namensgebung von Dateien: Dateinamen in VM/CMS werden inzwischen nach einer Regel 5 + 3 gebildet, d.h. es werden für alle Namen die fünf ersten und drei letzten Buchstaben eines Dateinamens verwendet. Diese Namensgebung lehnt sich an einen Vorschlag von D.E.Knuth an. Sie soll auch bei PubliCTEX und emTEX ihre Anwendung finden. Der Site Coordinator der TUG und die Koordinatoren für Atari haben sie ebenfalls akzeptiert. Sie soll weltweit zum Standard werden. Die Gruppe soll versuchen, diese Regelung auch für den UNIX-Bereich durchzusetzen.

### 3. DC-Fonts

In dieser AG wird hauptsächlich über die Entwicklung, Implementation und Verwendung der neuen Fonts diskutiert. Die Zusammensetzung dieser Gruppe ist international. Probleme bei der Aufgabenstellung sind u.a. Treiber, die keinen 256-Zeichen-Code verarbeiten können, daß die Zeichen in DC- und CM-Fonts an unterschiedlicher Stelle liegen und der spezielle mathematische Zeichensatz. Dieser mathematische Zeichensatz soll zusammen mit der American Mathematical Society und einer Gruppe in England entwickelt werden.

Die Software-Server von DANTE e.V. sind für alle T<sub>E</sub>X-Anwender da und sollen das auch bleiben. Vieles von der Software findet sogar seinen Weg zurück in die U.S.A. Die Zugangsmöglichkeit soll auf keinen Fall auf Mitglieder von DANTE e.V. beschränkt werden. Es ist geplant, eine Kopplung zwischen den Listservern in Göttingen und Heidelberg zu schaffen, so daß mehr Software auch hier zur Verfügung gestellt werden kann. Geplant ist, Anforderungen an Heidelberg automatisch nach Göttingen weiterzuleiten, falls die Software in Heidelberg nicht vorhanden ist.

Die Softwareverteilung von DANTE e.V. wurde umgestellt, allerdings leider zu abrupt mit zu sehr erweitertem Angebot. Großer Dank geht hier an die Freiwilligen, die mit nicht endender Geduld Disketten kopieren. Innerhalb von 10 Wochen kamen in Heidelberg 410 Anfragen nach Software an, 286 Anfragen waren zum Zeitpunkt der Versammlung abgearbeitet und 96 noch in Arbeit. Der Rest blieb vorerst unbearbeitet wegen zu hoher Diskettenanforderung, zu wenig oder falsch überwiesenen Geldes, gar keiner Überweisung oder auf das falsche Konto überwiesenen Geldes. Das bedeutet, daß bis zum momentanen Zeitpunkt drei Viertel von insgesamt 5331 Disketten verschickt worden sind. Eine neue Liste wird frühestens mit der dritten Ausgabe der Mitgliederzeitung verschickt werden, da die bestehende Arbeit erst fertiggestellt werden soll.

Im Zusammenhang mit der Softwareverteilung plant der Verein, sogenannte *public domain Softwarevertriebsfirmen* zu überprüfen und eventuell abzumahnern, falls Software angeboten wird, für deren Vertrieb keine Zustimmung gegeben wurde. Mitglieder, die eine T<sub>E</sub>X-Version von einem solchen Softwarehaus haben, möchten sich bitte beim Vorstand melden.

Die englischen Bücher von Addison-Wesley sind nun auch bei DANTE e.V. erhältlich zu einem wesentlich günstigeren Preis als im Buchhandel, da bei diesen Büchern keine Preisbindung besteht. Die Bücher zu L<sub>A</sub>M<sub>S</sub>-T<sub>E</sub>X sind direkt beim Autor bestellt und werden, sobald sowohl Rechnung als auch Lieferung in Heidelberg eingetroffen sind, angeboten.

Herr Lindner hat eine Mailbox eingerichtet, die unter der Telefonnummer

0911/758547

login: `gast`

erreichbar ist. Es befinden sich ca. 300MByte Software dort, die Leitung arbeitet mit 300–2400 baud. Außerdem hat Herr Lindner eine neue e-mail Adresse, die allerdings nur für ganz kurze Mitteilungen benutzt werden kann: `stefan@bagdad.nbg.sub.org`. Auch Herr Birkhahn hat eine neue Adresse, für die das gleiche gilt: `lutz@bisun.nbg.sub.org`.

Der Kassenwart, Herr Sowa, gab einen kurzen Überblick über die finanzielle Situation des Vereins: Gelder aus Mitgliedsbeiträgen beliefen sich zum Zeitpunkt der Versammlung auf 108 227,- DM, aus dem Versand von Disketten auf 12 321,97 DM und aus Tagungen auf 206,- DM. Bei diesen Beträgen ist aber zu beachten, daß die laufenden Unkosten des Vereins sehr hoch sind und außerdem die Gelder für ein eigenes Büro erbracht werden müssen. Solch ein Büro kostet Miete, Strom, Einrichtung, Angestellte, ...

### Bericht über die T<sub>E</sub>X Users Group

T<sub>E</sub>X and TUG News (TTN), eine Alternative zum TUGboat, wurde von der TUG neu herausgebracht. In ihr sollen Neuigkeiten und Tips sowohl in elektronischer Form als auch auf Papier verbreitet werden. DANTE e.V. wird die T<sub>E</sub>X-Eingabe zu diesem Magazin in seine Softwareverteilung mit aufnehmen.

Da der ehemalige Geschäftsführer der TUG, Ray Goucher, nun endgültig entlassen wurde, müssen alle mit ihm getroffenen Absprachen neu ausgehandelt werden. Sein Nachfolger ist Ron Whitney.

Vom Vorstand der TUG sind die drei wichtigsten Personen zurückgetreten, woraufhin im März eine Übergangsregelung gefunden wurde. Der Vorstand der TUG (*Board of Directors*) soll ab jetzt von den Mitgliedern der TUG gewählt werden, nicht mehr wie bisher einfach bestimmt. Die *special vice presidents* werden auch weiterhin im Vorstand bleiben. Die TUG plant außerdem, eine Softwareverteilung ähnlich der von DANTE e.V. einzurichten (Zitat: „weltweit größter Verteiler von T<sub>E</sub>X Software“).

Bei der Sitzung des Vorstands im Juni in Boston wurden übergangsweise Malcolm Clark aus England zum Präsident, Christina Thiele aus Kanada zur Vizepräsidentin und Schriftführerin und Allen Dyer aus U.S.A. zum Schatzmeister der TUG bestimmt. Die *site coordinators* sollen aus dem Vorstand entlassen werden und in einem eigenen Gremium zusammengefaßt werden. Das Amt des europäischen Koordinators wird aufgelöst, da es nicht mehr nötig ist.

Die TUG hat, ohne Rücklagen zu haben, 1990 einen Verlust von 92 000 \$ gemacht (das sollte für DANTE e.V. eine Mahnung sein, auf jeden Fall für Rücklagen zu sorgen). Dennoch wurde ein Fond für das Projekt „L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 3.0“ gegründet. Die TUG macht den Vorschlag, daß sogenannte *Local Users Groups* sich mit Vorschlägen zur Zusammenarbeit an sie wenden sollen und können.

Das Fazit von Herrn Lammarsch aus den Sitzungen im Juni war, daß die Zukunft der TUG ungewiß ist. Es ist durchaus möglich, daß auch die *special vice*

*presidents* aus dem Vorstand entfernt werden. Während einer der Sitzungen wurde der Vorschlag gemacht, daß auch sie bei einer Wahl kandidieren sollten. Dieser Vorschlag wurde jedoch von Herrn Lammarsch mit dem Hinweis abgelehnt, daß er es als Vorsitzender einer Gruppe von über 1700 Mitgliedern nicht nötig hat, für den Vorstand der TUG zu kandidieren. Er würde damit an Glaubwürdigkeit gegenüber seinen eigenen Mitgliedern verlieren.

Das Wahlverfahren, das sich der Vorstand der TUG für seine eigene Zusammensetzung überlegt hat, sieht folgendermaßen aus: Jedes Mitglied der TUG hat 15 Stimmen, die nicht kummuliert werden dürfen, d.h. man muß entweder 15 verschiedene Personen wählen oder Stimmen verfallen lassen. Das bedeutet aber auch, daß für eine Wahl der deutschen Kandidatin in den Vorstand nur eine Stimme, nämlich die für sie, abgegeben werden darf, die anderen müssen verfallen. Auf diese Weise wird am ehesten gewährleistet, daß die Kandidatur von Frau Dietsche Erfolg hat.

Bei einem Besuch in Providence nach der Tagung in Boston besprach Herr Lammarsch erneut die Frage einer sogenannten *joined membership*. Darunter kann man eine Art Sonderangebot verstehen — alle Mitglieder von DANTE e.V. bekommen einen Rabatt, wenn sie Mitglied bei der TUG werden. Der Vorschlag der TUG dazu sieht folgendermaßen aus: es gibt eine 20%ige Ermäßigung, die zu 10% von der TUG und zu 10% von DANTE e.V. getragen wird. Das würde bei den augenblicklichen Mitgliederzahlen der TUG aber bedeuten, daß 5/6 der Mitglieder von DANTE e.V. die Kosten für 1/6 derjenigen Mitglieder tragen müßten, die bei der TUG eintreten wollen oder schon eingetreten sind. Deshalb soll an die TUG ein Gegenvorschlag gemacht werden: die TUG gewährt 10% Rabatt und DANTE e.V. übernimmt dafür die Verteilung vom TUGBOAT. Da dieser Vorschlag aber zuerst vom *Executive Committee* der TUG geprüft werden muß, wird mit einer Entscheidung darüber frühestens im November zu rechnen sein. DANTE e.V. könnte unabhängig davon die Beiträge derjenigen Mitglieder sammeln, die auf jeden Fall Mitglied bei der TUG sein wollen, und dann entweder über Kreditkarte oder Fremdwährungskonto das Geld weiterleiten. Für diese Möglichkeit müssen aber erst noch die Kosten ermittelt werden.

Herr Sowa berichtete anschließend noch von seinen Eindrücken über die Tagung in Boston. Die Tagung war teuer, da sie in einem Luxushotel abgehalten wurde. Das kommt aber wohl daher, daß sich die TUG gerne ein anderes Image geben würde. Sie will weg von der einfachen Users Group und hin zu kommerziellen Anbietern und großen Verlagshäusern. Der Sinn der Tagung lag u.a. darin, Kontakte zu knüpfen und T<sub>E</sub>X weiter zu entwickeln und zu erhalten.

Die Aussage von D.E.Knuth, daß  $\text{\TeX}$  in Zukunft nicht mehr verändert und weiterentwickelt werden darf, führte zwar zu einer starken Verunsicherung; die Meinung von Kennern war jedoch die, daß das letzte Wort in dieser Hinsicht noch nicht gefallen sei.

### Satzungsänderung — §9 und §10

Über die Satzungsänderung, die bereits in Wien beschlossen wurde, mußte erneut abgestimmt werden, da in Wien ein Formfehler begangen wurde: Das Vereinsrecht schreibt vor, daß die von der Änderung betroffenen Paragraphen in der Einladung genannt werden müssen. Dies war nicht geschehen. Deshalb hatte sich das Registergericht geweigert, den Beschluß anzuerkennen.

Die Gründe für die Änderung wurden bereits in Wien dargelegt. Der Hauptgrund ist darin zu sehen, daß das Image eines Computerclubs für einige wenige Freaks in das eines ernstzunehmenden, großen Vereins übergehen soll. Dabei soll die Änderung der Titel helfen, d.h. aus dem Titel des 1. Vorsitzenden soll der Titel *Präsident* werden, aus dem 2. Vorsitzenden soll *Vizepräsident* und aus Kassenwart soll *Schatzmeister* werden. Der Titel des Schriftführers bleibt erhalten. Der Begriff *Vorstand* wird durch *Präsidium* abgelöst. Der Vorschlag an das Plenum war im Wortlaut der folgende:

Die Satzung soll in Paragraph 9, 10 und allen davon betroffenen Teilen der Satzung wie folgt geändert werden:

#### Vereinsorgane

- (1) Die Organe des Vereins sind
  - a) das Präsidium,
  - b) die Mitgliederversammlung.

#### Präsidium

- (1) Das Präsidium setzt sich zusammen aus mindestens:
  - a) Präsident
  - b) Vizepräsident
  - c) Schatzmeister
  - d) Schriftführer und höchstens weiteren 4 Personen.

- (2) Das Präsidium ist ehrenamtlich tätig.
- (3) Das Präsidium wird von der ordentlichen Mitgliederversammlung gewählt.
- (4) Die Mitglieder des Präsidiums werden für die Dauer von 2 Jahren gewählt und bleiben bis zur Wahl des neuen Präsidiums im Amt. Gewählt ist derjenige Kandidat, der die höchste Stimmzahl erreicht hat. Bei Stimmgleichheit findet, soweit erforderlich, eine Stichwahl statt. Nach drei Stichwahlgängen erfolgt Losentscheid. Die Wahl findet unter Leitung eines von der Mitgliederversammlung bestimmten Wahlleiters statt. Die Wahl erfolgt durch Akklamation, auf Verlangen mindestens eines Mitgliedes finden geheime Wahlen statt.
- (5) Tritt ein Mitglied des Präsidiums zurück oder scheidet aus, so kann ein Nachfolger vom Präsidium für den Rest der Wahlperiode gewählt werden.

Die Abstimmung erfolgte per Akklamation, das Ergebnis sah wie folgt aus:

Es waren 53 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Davon stimmten 52 mit *ja*, 0 mit *nein*, 1 enthielt sich der Stimme.

Damit wurde die Satzungsänderung von der Mitgliederversammlung akzeptiert.

### **Was ist für die Zukunft geplant?**

Geplant ist, auch in Zukunft so weiter zu machen wie bisher. Das meiste wurde bereits angesprochen. Wichtig ist, daß DANTE e.V. selbständiger werden soll und muß, d.h. Eröffnung eines regulären Büros, Anschaffung von eigenen Geräten . . .

Da immer wieder die gleichen Anfragen kommen, sollen solche Fragen und Probleme gesammelt und in der Mitgliederzeitung veröffentlicht werden, damit die Antworten für alle nachlesbar sind. Aktive Mitglieder sollen namentlich genannt werden. Diejenigen, die anonym bleiben möchten, sollen dies bitte explizit an Frau Dietsche melden. Das Softwareangebot soll immer weiter ausgebaut werden.

## Verschiedenes

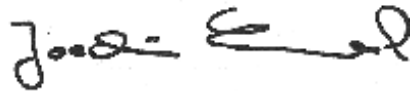
Schulen in Berlin haben Schwierigkeiten, Mitglied bei einem Verein zu werden. Deshalb kam aus dem Plenum die Frage, ob nicht auf andere Art und Weise ein Obulus entrichtet werden kann, der es ermöglicht, auch ohne Mitglied zu sein die Leistungen des Vereins in Anspruch nehmen zu können. Diese Frage muß erst mit dem Finanzamt geklärt werden. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X in Schulen in Baden-Württemberg ein anerkanntes Textverarbeitungssystem ist. Auch an der Volkshochschule in Heidelberg werden Kurse in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X angeboten.

Als letzten Punkt auf der Tagesordnung schlug der Vorstand der Mitgliederversammlung vor, Yannis Haralambous zum dritten Ehrenmitglied des Vereins zu machen. Herr Haralambous hat sich durch die Schaffung der METAFONT-Quellen der altdeutschen Schriften und sein Engagement für die deutsche Schrift im allgemeinen stark mit den Zielen des Vereins identifiziert und soll deshalb durch DANTE e.V. besonders gewürdigt werden. Die Mitgliederversammlung nahm den Vorschlag mit 52 Ja-Stimmen und einer Enthaltung an. Gegenstimmen gab es keine. Damit hat der Verein nach Klaus Thull, dem Autor von PubliC<sub>T</sub>E<sub>X</sub>, und Dr. Peter Sandner, dem Leiter des Universitätsrechenzentrums Heidelberg, ein drittes Ehrenmitglied. Die Ehrung selbst konnte wegen Abwesenheit von Herrn Haralambous erst am nächsten Tag vorgenommen werden.

Nachdem keine weiteren Fragen oder Anregungen aus dem Plenum gestellt wurden, schloß Herr Lammarsch die Sitzung.



Luzia Dietsche  
(Schriftführerin)



Joachim Lammarsch  
(1. Vorsitzender)



## Ein Resümee

Joachim Lammarsch

Liebe Mitglieder,

seit dem Erscheinen der letzten *TEXnischen Komödie* ist schon wieder einiges geschehen. Da war einmal die Mitgliederversammlung in Dresden, die zu meiner Überraschung sehr stark besucht war. Erfreulich war die rege Teilnahme von Mitgliedern aus unseren fünf neuen Bundesländern. Daraus läßt sich ersehen, daß Dresden eine gute Wahl war. Wir haben mit Yannis Haralambous unser drittes Ehrenmitglied bekommen, das sich mit einem METAFONT-Tutorium gleich vorgestellt hat. Auch die anderen Tutorien waren wie immer gut besucht, weshalb wir mit dieser Tradition auch in Zukunft fortfahren werden.

Für mich gab es keine große Verschnaufpause (10 Tage C-Kurs hier im Rechenzentrum), danach ging es weiter nach Skalsky Dvůr in der Tschechoslowakai, wo der Vorstand von DANTE e.V. am Treffen der CsTUG teilnahm. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, die Beziehungen zwischen CsTUG und DANTE e.V. zu vertiefen und die Weichen für das europäische TEX-Treffen im nächsten Jahr zu stellen. Wenn alles gut geht, wird dieses Treffen 1992 in Prag stattfinden.

Direkt im Anschluß daran fand die diesjährige europäische TEX-Tagung in Paris statt. Hier bot sich Gelegenheit, mit den Repräsentanten der anderen europäischen Gruppen die Entwicklungen für die Zukunft zu besprechen. Auch bei den Vorbereitungen zur Gründung der ETO konnte eine von vielen Schwierigkeiten beseitigt werden.

Trotzdem erfüllte die Tagung in Paris nicht unbedingt die Erwartungen, die ich nach der Erfahrung in Cork letztes Jahr in sie gesetzt hatte. Kam ich mir doch ab und zu vor, als ob ich mich auf einer französischen Tagung befände, bei der der Rest der Welt auch mitmachen durfte.

Nun ist wieder der normale Alltag eingekehrt. Die Post bzw. e-mail von einem Monat muß abgearbeitet werden, unsere Tagung in Hamburg (DANTE '92) will vorbereitet werden. Die TUG wird demnächst die Wahlunterlagen für ihren Vorstand (*Board of Directors*) verschicken. Nachdem ich die Bewerber nun schon kenne, kann ich nur nochmals auf mein bereits Gesagtes hinweisen: Es deutet sich ein massiver Wechsel im Vorstand an. Ob gut oder nicht, wird sich erst noch zeigen müssen. Ich habe ein ungutes Gefühl bei der ganzen Angelegenheit, auch wenn die Kandidaten bekannt und ausgezeichnet sein mögen. Es sind auf einem solchen Posten Personen gefragt, die organisieren können.

Unsere Kandidatin, die die Interessen von DANTE e.V. wahrnehmen bzw. vertreten soll, ist Frau Dietsche und sie hat schon mehrfach bewiesen, daß sie großes Organisationstalent hat. Wie jemand auf der Mitgliederversammlung ganz richtig bemerkte: Jede Stimme für einen anderen Kandidaten ist eine Stimme gegen sie.

Auch dieses Mal gibt es wieder von verschiedenen Veränderungen bei unseren aktiven Mitgliedern zu berichten. Als erstes möchte ich mich persönlich bei Frau Burr bedanken, daß sie die nicht immer einfache und oft undankbare Aufgabe der Redaktion übernommen hatte, die sie aus verschiedenen Gründen nicht mehr weitermachen kann. Außerdem möchte ich Herrn Gerns und Herrn Neuwirth für ihren bisherigen Einsatz für den Verein danken und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute. Zum Glück sind immer wieder Mitglieder da, die bereit sind, Arbeit und Zeit zu investieren. Deshalb freue ich mich, als neue Koordinatoren Herrn Raichle (GERMAN), Herrn Erlmeier (AMIGA), Herrn Egeling (DOKUMENTATION) und Herrn Breitenlohner (PC) begrüßen zu können. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, daß der Geist und das Prinzip von T<sub>E</sub>X und *public domain Software* allgemein immer noch existiert und weiterlebt.

In diesem Sinne wünsche ich auch weiterhin ein fröhliches T<sub>E</sub>Xen.

## TEX-Theatertage

### Ein Aufenthalt in Elbflorenz

Andreas Dafferner  
Dr. Rainer Schöpf

Wie angekündigt fand die fünfte Mitgliederversammlung von DANTE e.V. in diesem Herbst am 5. und 6. September in der TU Dresden statt. Eine gute Gelegenheit, sich neben (wie immer hochinteressanten) TEXnischen Themen die Villa Shatterhand, den Stadtkern mit Semperoper, Hofkirche, Zwinger und das Grüne Gewölbe (!) anzusehen oder eine Fahrt nach Meißen zu unternehmen.

Trotz dieser kulturellen Leckerbissen waren die Anmeldezahlen eine Woche vor Beginn der Tagung so dürftig, daß die Veranstalter schon Sorgen hatten. Wer aber die TEXniker kennt, weiß, daß sie sich zwar nicht anmelden, aber dann trotzdem in großer Zahl kommen.

Erster Eindruck nach dem Verlassen des Bahnhofs: Dresden ist eine einzige Baustelle. Das tut der Freundlichkeit der „Sumpfwaldleute“, wie die Übersetzung des slawischen Wortes „Dresden“ lautet, aber keinen Abbruch, denn kaum hat man als „Wessi“ seinen Stadtplan ausgepackt, helfen viele nette „Ossis“ beim Finden von Hotel oder Gaststätte, in der sich die TEX-Gemeinde trifft. So gelangten wir z.B. am ersten Abend mit freundlicher Unterstützung der Straßenbahnfahrerin sehr schnell (und preiswert: eine Fahrt 0,50 DM) in die Gaststätte des Dresdner Motels, wo die zahlreichen TEXniker aus dem „Wessiland“ von den wenigen aus dem „Ossiland“ (Originalton; viel kürzer als „die alten Bundesländer“ bzw. „die fünf neuen Bundesländer“) schon erwartet wurden. Bei gutem Essen und Trinken kam man sich schnell näher. Da — wie auch an folgenden Tagen — die Bedienung der Gaststätte uns gegen 23 Uhr an die Luft setzte, wurde der Abend im von TEX-Leuten „besetzten“ Astoria-Hotel bei Weizenbier bis in die Morgenstunden verlängert, wobei dem einen oder anderen mehr oder weniger gute Ideen kamen.

Da über die Mitgliederversammlung von offizieller Seite her kompetenter berichtet wird, können wir uns hier auf das „Restprogramm“ beschränken. Die Tagung war von Hanka Hesse, André Gerbatsch und ihrem Team perfekt organisiert. Vom Kaffee bis zum (privaten, den Teilnehmern der Tagung zum Kopieren der Software zur Verfügung gestellten) Computer, dazu noch viele

Informationen zum Nicht- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nischen Angebot Dresdens, war alles da, was das  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ niker-Herz beehrte.

In den Tutorien am Freitag wurden Anfänger („jeder, den ich kenn, fliegt raus!“) von Uwe Untermarzoner in die Geheimnisse von  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  eingeweiht, während sich die „Spielekinder“ von Yannis Haralambous, unserem neuen Ehrenmitglied, in die Geheimnisse von METAFONT einführen ließen. Dieser Vortrag, der übrigens in deutscher Sprache gehalten wurde, verband Informationen über Allgemeines zum Zeichensatz, METAFONT und PostScript. Es war sogar noch Zeit für ein, zwei Übungen.

Nach einer kurzen Pause unterwies uns dann Friedhelm Sowa in Grafikeinbindung in  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  mit Hilfe des von ihm entwickelten BM2FONT (siehe dazu auch seinen Artikel in *Die  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ nische Komödie* 2/91, S. 10) und Dr. Rainer Schöpf im Gebrauch des *New Font Selection Scheme* (NFSS), ein Makropaket, mit dem sich die Fontauswahl in  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  steuern läßt und das Teil von  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  3.0 werden wird.

Wie immer, wenn die  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Gurus ihre Vorträge halten, hätten die begeisterten Benutzer viel länger zuhören und anschließend noch viel mehr fragen können. Um den knurrenden Magen und den Wissensdurst gleichermaßen zufriedenzustellen zu können, trafen sich große und kleine  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ niker danach an einer der zahlreichen Imbiß-Buden, die nur wenig später ausverkauft schließen mußte.

Am Donnerstag Abend besuchte die  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Gemeinde das Nürnberger Ei (Name einer Gaststätte an einem eierförmigen Platz, in der aber — hier der Bezug zum „richtigen“ Namensvetter — dennoch die „Auszeit“ 23 Uhr genau eingehalten wurde). Krönender Abschluß der Tagung am Freitag war der Abend im Luisenhof, zu dem uns eine Standseilbahn (mit sonderbaren Preisen) hinauffuhr. Oben hatten wir einen schönen Rundblick über Dresden bei Nacht. Nachdem mit dem Fahrer der letzten Bahn in zäher Verhandlung über den Fahrpreis Einigung erzielt werden konnte, wurden wir für sechs Mark wieder abgeseilt. Wer danach nicht gleich nach Hause fuhr, konnte den Samstag mit der Besichtigung oben erwähnter Sehenswürdigkeiten verbringen.

Und ich muß sagen: es lohnt sich! Dresden ist sicher eine der schönsten Städte Deutschlands. Es gibt überall Einzigartiges zu entdecken. Zum Beispiel hatten wir das Glück, daß gerade jemand auf der Silbermannorgel in der Hofkirche spielte, als wir drin waren. Nicht umsonst wurde diese Stadt seinerzeit „Elbflorenz“ genannt. Und wenn man sich dann Bilder aus der Zeit vor und unmittelbar nach dem Bombenangriff ansieht ...

Nach Meißen ist es dann gar nicht mehr weit. Und dort gibt es nicht nur die Porzellanmanufaktur (billigstes Angebot: ein Eierbecher für 62 DM) — nein, Dom und Albrechtsburg sind nur zwei der zahlreichen Sehenswürdigkeiten.

Ein paar Worte sollte man vielleicht auch über die gastronomischen Aspekte des Aufenthalts verlieren. Man lernt dort nicht nur, daß ein gutes Bier gebraut wird; auch die Weine aus der Gegend sind nicht zu verachten. Und dann kann man ja auch noch die Unterschiede zwischen Rheinischem und Sächsischem Sauerbraten studieren.

Abschließend sei festgestellt, daß es sich wieder mal gelohnt hat, zum Treffen der T<sub>E</sub>X-Familie zu fahren. Und Dresden ist, nicht zuletzt wegen der Freundlichkeit seiner Bewohner, mehr als nur eine Reise wert: am besten, solange noch nicht (mit westlicher Hilfe) die vielen schönen alten Häuser gegen neue Betonburgen ausgetauscht sind.

## Bretter, die die Welt bedeuten

### RUMgraph — Einbindung von Pixel-Bildern in ein T<sub>E</sub>X-Dokument, Teil 1

H.-W. Kisker

Der klassische Weg, in T<sub>E</sub>X-Dokumente Bilder einzubinden, ist die Verwendung des *special*-Kommandos. Dieses wird nicht von T<sub>E</sub>X selbst, sondern ausschließlich vom DVI-Treiber abgearbeitet. Ich selbst habe in den vergangenen Jahren einige DVI-Treiber für verschiedene Drucker geschrieben, um Grafiken benutzen zu können. Nach meinem Dafürhalten kranken aber alle Lösungen, die sich auf eine *special*-Lösung abstützen, in zweierlei Hinsicht.

Wie sein Name schon andeutet, ist die Bedeutung des *special*-Kommandos in keiner Weise festgelegt. Jeder Treiber, der ein solches Kommando implementiert, kann sowohl Syntax als auch Semantik selbst festlegen. Hiervon wird von den Entwicklern der DVI-Treiber ungehemmt Gebrauch gemacht. Auch die momentanen Normierungsbestrebungen werden an dieser Situation kaum etwas ändern. Jeder so entwickelte Vorschlag hat nämlich nicht den bindenden Charakter eines T<sub>E</sub>X-Kommandos, sondern ist als Empfehlung zu verstehen, die man befolgen, aber auch verwerfen kann. Die einzige allgemein anerkannte Autorität in der T<sub>E</sub>X-Gemeinde, die hier etwas ändern könnte, ist Donald Knuth selbst. Würde er T<sub>E</sub>X mit Grafikelementen versehen, so wäre die Frage der Implementierung jeder Diskussion entzogen. Ich persönlich würde mir eine solche Erweiterung wünschen.

Der zweite Gesichtspunkt, der die Verwendung des *special*-Kommandos unhandlich macht, ist seine Nichtbeachtung durch T<sub>E</sub>X. T<sub>E</sub>X hat keine Vorstellungen über die Abmessungen einer Grafik, die durch einen solchen Befehl in ein Dokument aufgenommen wird. Für den Benutzer bedeutet dies, daß er das Bild in eine Schale (z.B. *picture*-Umgebung) einbetten muß, um T<sub>E</sub>X indirekt die Möglichkeit zu geben, das grafische Element zu berücksichtigen. Dieses Verfahren schafft neue Fehlerquellen und zusätzlichen Pflegeaufwand. So können z.B. die Abmessungen eines Bildes falsch eingeschätzt werden, und auf eine Änderung der Grafik muß mit einer Änderung der Parameter für die Schale aus T<sub>E</sub>X-Kommandos reagiert werden.

Beide Hindernisse haben mich schon vor einiger Zeit dazu veranlaßt, Lösungen mit dem *special*-Kommando nicht weiter zu verfolgen. Ich habe für meine Belange stattdessen einen anderen Weg realisiert. Ausgangspunkt war die Feststellung, daß  $\TeX$  standardgemäß mit „Grafiken“ umzugehen weiß, nämlich mit den Zeichen seiner Zeichensätze. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, hält  $\TeX$  für jede dieser „Grafiken“ ein Rechteck auf der Seite frei, in das dann der DVI-Treiber das „Bild“ des Zeichens hineinmalt. Die Zeichen werden dabei für Pixel-orientierte Drucker als Bitmap vorgehalten, für PostScript-fähige Drucker z.B. auch als das Aussehen beschreibende Algorithmen.

Ich habe mich bei meinen Entwicklungen auf Pixel-orientierte Drucker beschränkt. Damit reduziert sich die Aufgabe, Bilder für  $\TeX$  aufzubereiten, auf die Umwandlung von Grafik-File-Formaten in eines der von  $\TeX$  unterstützten Zeichensatzformate PXL oder PK. Der Standardweg, solche Zeichensätze zu erzeugen, führt über METAFONT und GFtoPK. Lösungen, die hier ansetzen und z.B. HPGL-Files in *mf*-Files umsetzen, sind bereits als kommerzielle Produkte verfügbar. Allerdings liegen viele Grafiken nicht in Vektor-Form (wie HPGL) vor, sondern als Pixel-Files. Insbesondere über einen Scanner gewonnene Bilder werden fast immer in einem PCX-, TIFF- oder GIF-File abgelegt. Ich habe deshalb dem direkten Weg zur Erzeugung der Zeichensätze den Vorzug gegeben. Das unten vorgestellte Programm RUMgraph wandelt ADI- und PCX-Grafik-Files in  $\TeX$ -PXL-Files um. Die Implementierung des ADI-Formats ist als Abdeckung meines persönlichen Bedarfs zu sehen: ich benutze bevorzugt AutoCAD zur Erzeugung meiner Bilder. Die größere Bedeutung kommt aber sicherlich dem weit verbreiteten PCX-Format der Firma ZSoft zu. Auf die Implementierung anderer Grafikformate habe ich verzichtet, da es sowohl im kommerziellen als auch im Public-Domain-Bereich Programme gibt, die nahezu jedes Grafikformat — sowohl Pixel- als auch Vektor-orientiert — nach PCX umwandeln. Ich selbst habe bereits erfolgreich GIF-, MSP-, TIFF-, HPGL-, PCL-, EPS-, WPG-, IGES- und DXF-Formate verwendet.

### Aufgabe des Programms

Das Programm RUMgraph wandelt Pixel-Bilder im ADI- oder PCX-Format in  $\TeX$ -PXL-Zeichensätze um. Für jeden Buchstaben des neu zu schaffenden Zeichensatzes wird dabei ein eigener Grafik-File verwendet.

Eingabe für das Programm sind dementsprechend neben einer Reihe von Angaben, die den Zeichensatz beschreiben, ein oder mehrere Grafik-Files für die Buchstaben. Als Ergebnis wird ein PXL-File mit zugehörigem TFM-File erzeugt. Außerdem wird ein sogenannter *Log-File* geschrieben, der ausführliche

Informationen über den jeweiligen Programmablauf enthält. Auf Anforderung kann ein  $\TeX$ -Input-File bereitgestellt werden, der den Zugriff auf den Zeichensatz und seine Zeichen erleichtert.

Es werden zwei Pixel-orientierte Grafikformate unterstützt: das ADI-Format der Firma AutoDesk und das PCX-Format der Firma ZSoft.

Das Programm ist ablauffähig auf IBM-kompatiblen Rechnern. Es läuft unter den Betriebssystemen MS-DOS und OS/2.

### Der Aufruf von RUMgraph

Das Programm RUMgraph wird in der üblichen Weise durch eine Eingabe der folgenden Form aufgerufen:

RUMgraph Option ...

Die Optionen beginnen dabei mit den Zeichen / oder -. Unmittelbar danach folgt ein einzelner Buchstabe: die Optionskennung. Welche Buchstaben zulässig sind und welche Bedeutung sie haben, wird weiter unten erläutert. Groß- und Kleinbuchstaben werden *nicht* unterschieden. An die Optionskennung schließt sich der Wert der Option an. Zwischen Optionskennung und Wert kann als Trenner eines der Zeichen : oder = eingeschoben werden. Leerzeichen sind als Trenner nicht zulässig. Enthält der Wert der Option ein Leerzeichen, so ist er in Hochkommata " einzuschließen. Alle Angaben, die nicht mit / oder - beginnen, werden als Kommentar betrachtet und dementsprechend ignoriert.

Die Optionen gliedern sich in drei Gruppen:

- Die erste Gruppe spezifiziert die Parameter, die für den gesamten Zeichensatz gelten (z.B. Auflösung). Sie können sinnvollerweise nur einmal angegeben werden. Erfolgt eine mehrfache Angabe, so hat nur der letzte Wert Gültigkeit.
- Die zweite Gruppe beschreibt die einzelnen Zeichen (z.B. metrische Angaben). Eine einem Zeichen zugeordnete Gruppe von Optionen wird eingeleitet durch die c-Option (character number), die ein bestimmtes Zeichen festlegt. Alle Angaben bis zur nächsten c-Option werden diesem Zeichen zugeordnet. Bei Mehrfachangaben behält wieder nur die letzte Angabe einer Gruppe ihre Gültigkeit.
- Die dritte Gruppe enthält nur eine einzelne Option, und zwar die m-Option. Über sie wird der Name eines sogenannten *makefiles* angegeben. In ihm können beliebige Optionen abgelegt sein. Die Angabe einer m-Option



bewirkt, daß die in dem *makefile* enthaltenen Optionsangaben in die Reihe der Optionen der Kommandozeile eingeschoben und abgearbeitet werden. Alle Optionen können in einem *makefile* verwendet werden; insbesondere auch Kommentare.

### *Optionen der Gruppe 1: Angaben zum Zeichensatz*

#### */P:Picture-Kennung*

Mit der p-Option wird eine Kennung für das zu erzeugende Bild festgelegt. Sie wird benutzt für:

- den Namen des PXL-Files (kenn.PXL),
- den Namen des TFM-Files (kenn.TFM),
- den Namen des T<sub>E</sub>X-Input-Files (kenn.TEX) und
- den Namen des Log-Files (kenn.RGL).

Die Kennung muß aus 1–8 Buchstaben bestehen.

Beispiel: /P:SINGA

#### */R:Resolution*

Die r-Option gibt die verwendete Auflösung der Bitmap an.

Maßeinheit: dpi (= dot per inch)

Beispiel: /R:300

### *Optionen der Gruppe 2: Angaben zu den einzelnen Zeichen*

#### */C:Character*

Mit der c-Option wird der Beginn eines Parametersatzes für das angegebene Zeichen festgelegt. Alle Optionen der Gruppe 2 werden bis zur nächsten c-Option auf dieses Zeichen bezogen. Als Wert kann entweder ein Buchstabe oder eine Zahl von 0 bis 127 (der entsprechende Wert der ASCII-Darstellung in Dezimalschreibweise) angegeben werden.

Beispiele: /C:A oder /C:65

`/N:Name`

Jedem Buchstaben kann über die n-Option ein Name zugeordnet werden. Der Name dient zur Generierung eines  $\TeX$ -Kommandos im  $\TeX$ -Input-File. Wird der Input-File benutzt, so kann der Buchstabe — und somit auch das Bild — durch Angabe dieses Kommandos in das Dokument eingefügt werden. Fehlt die n-Option, so wird für diesen Buchstaben kein Kommando erzeugt. Wird für keinen der Buchstaben ein Name angegeben, so wird die Erzeugung des  $\TeX$ -Input-Files gänzlich unterdrückt. Ein Name kann aus einer beliebigen Anzahl von Buchstaben zusammengesetzt sein.

Beispiel: `/N:Aleph`

`/T:Type`

Die t-Option bezeichnet das Format des zu dem Buchstaben gehörenden Grafik-Files. Als Werte können die Kennungen ADI und PCX angegeben werden. Für jeden Buchstaben kann ein anderer File-Typ angegeben werden.

Beispiel: `/T:PCX`

`/f:Filename`

Über die f-Option wird der Name des Grafik-Files angegeben, der für die Erzeugung der Bitmap des Zeichens verwendet werden soll. Es kann ein beliebiger Pfadname angegeben werden.

Beispiel: `/F:aleph.pcx`

`/D:Depth /H:Height /W:Width`

Die metrischen Angaben für den TFM-File werden über die d-Option (*depth*), h-Option (*height*) und w-Option (*width*) spezifiziert. Die Bedeutung dieser und der anderen metrischen Werte wird weiter unten erläutert. Fehlen die Optionen, so wird *width* gleich der Breite *x size* der Bitmap, *height* gleich der Höhe *y size* der Bitmap und *depth* gleich Null gesetzt. Alle Angaben sind in Pica-Punkten *pt* zu machen.

Maßeinheit: pt (1 inch = 72.72 pt)

Beispiel: `/W:20 /H:24 /D:8`

`/X:Xoffset /Y:Yoffset`

Über die x-Option (*x offset*) und die y-Option (*y offset*) können die metrischen Angaben für den PXL-File festgelegt werden. Die Größen *x size* und *y size* entnimmt RUMgraph direkt dem über die f-Option bestimmten Grafik-File. Fehlen die Angaben, so wird *x offset* gleich 0 und *y offset* gleich *y size* gesetzt.

Maßeinheit: pixel

Beispiel: `/X:-5 /Y:22 ' '`

`/S:Splitcount`

Werden Bilder in Buchstaben umgewandelt, so entstehen häufig äußerst große Buchstaben. Eine Zeichnung, die eine ganze DIN A4-Seite einnimmt, ist keine Besonderheit. Viele Treiber (und auch viele PXtoPK-Implementierungen) können so große Zeichen nicht handhaben. Deshalb besteht über die s-Option die Möglichkeit, das Bild in mehrere Teilbilder in Form von vertikalen Streifen zu zerschneiden. Diese Streifen werden dann einzeln in Buchstaben umgewandelt und unbelegten Codes des Zeichensatzes zugewiesen. Die metrischen Angaben im TFM- und PXL-File werden dabei so angepaßt, daß alle Buchstaben, wenn sie unmittelbar aufeinander folgen, wieder das Gesamtbild ergeben.

Maßeinheit: Anzahl von Teilbildern

Beispiel: `/S:20`

`/I`

Mit Hilfe der i-Option kann ein Bild invertiert werden.

Beispiel: `/I`

### *Anmerkung*

Die Standardwerte der metrischen Angaben sind so gewählt, daß sowohl aus der Sicht von T<sub>E</sub>X als auch aus der des DVI-Treibers der Referenzpunkt des Zeichens stets in der linken unteren Ecke liegt und daß um die Bitmap herum keinerlei Rand bleibt. Wird RUMgraph zur Einbindung von Bildern in ein Dokument genutzt, so ist diese Setzung naheliegend.

### Optionen der Gruppe 3: Umlenken der Eingabe auf einen makefile

`/M:Makefile`

Über die `m`-Option kann RUMgraph angewiesen werden, seine Optionen aus einer Datei zu lesen. Insbesondere wenn ein zu erzeugender Zeichensatz mehrere Buchstaben umfaßt, ist die Einführung eines *makefiles* unumgänglich. Die Anzahl der Optionen, die in der Kommandozeile möglich sind, ist eben deutlich beschränkt. Ein *makefile* kann alle Optionen enthalten. Wird allerdings in einem *makefile* eine `m`-option angegeben, so werden alle folgenden Optionen ignoriert. Ein *makefile* kann deshalb innerhalb eines *makefiles* sinnvoll nur mit der letzten Option angegeben werden.

Beispiel: `/M:Singa`

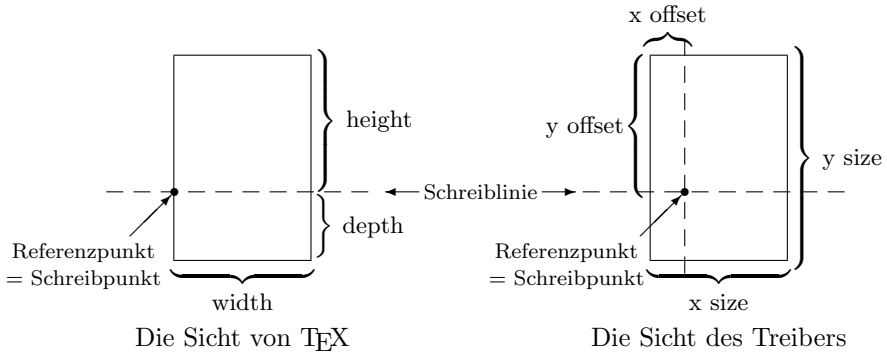
### Die Verwaltung von Zeichensätzen durch $\TeX$

Ein Zeichensatz, wie er von  $\TeX$  verwendet wird, enthält grundsätzlich zwei Arten von Angaben:

- metrische Angaben wie Breite und Höhe der Zeichen und
- die grafische Beschreibung des Zeichens selbst — meistens wie bei PXL- und PK-Files in Form einer Bitmap.

Die Angaben für jeden Zeichensatz sind auf zwei Dateien verteilt: den TFM-File und den PXL-File. Die Angaben in beiden Files sind teilweise redundant. Etwas vereinfacht kann man aber sagen, daß der TFM-File metrische Angaben enthält, die den Platz beschreiben, der für das Zeichen auf der Seite reserviert werden soll, und daß der PXL-File die Bitmap beinhaltet, die zur eigentlichen Darstellung des Zeichens benutzt wird. Entsprechend dieser Aufteilung werden bei der Erstellung eines Dokuments mit  $\TeX$  die Angaben eines Zeichensatzes von unterschiedlichen Programmen ausgewertet.

Das eigentliche  $\TeX$ -Programm benutzt nur die metrischen Angaben aus dem TFM-File. Aus der Sicht von  $\TeX$  sind Buchstaben einfach Rechtecke. Zur Positionierung dieser Rechtecke wird eine fiktive *Schreiblinie* und auf dieser ein fiktiver *Schreibpunkt* verwaltet. Die Buchstabenrechtecke werden auf dieser Schreiblinie so positioniert, daß zum einen ihr linker Rand durch den Schreibpunkt hindurch geht und daß sie zum anderen um eine vorgegebene Höhe (*height*) über der Linie und um eine vorgegebene Tiefe (*depth*) unter der Linie hinausragen. Die Schreibstelle wird von  $\TeX$  nach der Positionierung des Zeichens um die Breite *width* des Zeichens verschoben. Man kann auch sagen,



daß die Angaben von *height* und *depth* auf dem linken Rand des Zeichens einen *Referenzpunkt* festlegen, der von  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  mit dem Schreibpunkt zur Deckung gebracht wird.  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  berücksichtigt in keiner Weise das durch die Bitmap festgelegte grafische Aussehen eines Zeichens. Es hält nur den Platz für diese Bitmap frei. Das *Ausmalen* dieses Platzes ist Aufgabe des DVI-Treibers.

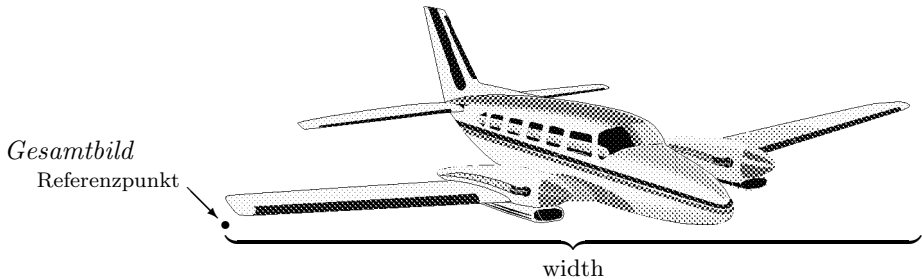
Ein DVI-Treiber überträgt also die im PXL-File (oder auch PK-File) enthaltene Bitmap auf die Seite. Dabei werden auch von ihm metrische Angaben, die sich aber auf die Abmessungen der Bitmap beziehen, ausgewertet. Konkret sind dies vier Werte. Zum einen existieren auch hier Angaben zur Höhe (*y size*) und Breite (*x size*) eines jeden Zeichens. Sie spiegeln das engste Rechteck wieder, das um die Bitmap gezogen werden kann. Zum anderen wird mit einem horizontalen (*x offset*) und vertikalen (*y offset*) Versatz ebenfalls ein Referenzpunkt definiert. Da beide Offset-Angaben auch negativ sein können, kann der Referenzpunkt beliebig außerhalb der Bitmap liegen. Ein DVI-Treiber verwaltet — wie das  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Programm selbst — Schreiblinie und Schreibpunkt und positioniert Zeichen, indem Schreibpunkt und Referenzpunkt der Bitmap zur Deckung gebracht werden. Bei Verschiebung der Schreibstelle wird allerdings der gleiche Wert für die Breite des Zeichens verwendet wie vom  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Programm.

Prinzipiell sind die Angaben im TFM- und PXL-File unabhängig voneinander. In der Praxis werden die Angaben aber natürlich aufeinander abgestimmt verwendet. Der von  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  reservierte Platz ist meistens so gewählt, daß um den gedruckten Buchstaben herum ein ausreichender Abstand zu benachbarten Zeichen entsteht. Erforderlich ist dies allerdings nicht; so kann die vom DVI-Treiber auf die Seite übertragene Bitmap durchaus außerhalb des von  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  freigehaltenen Platzes zu liegen kommen.

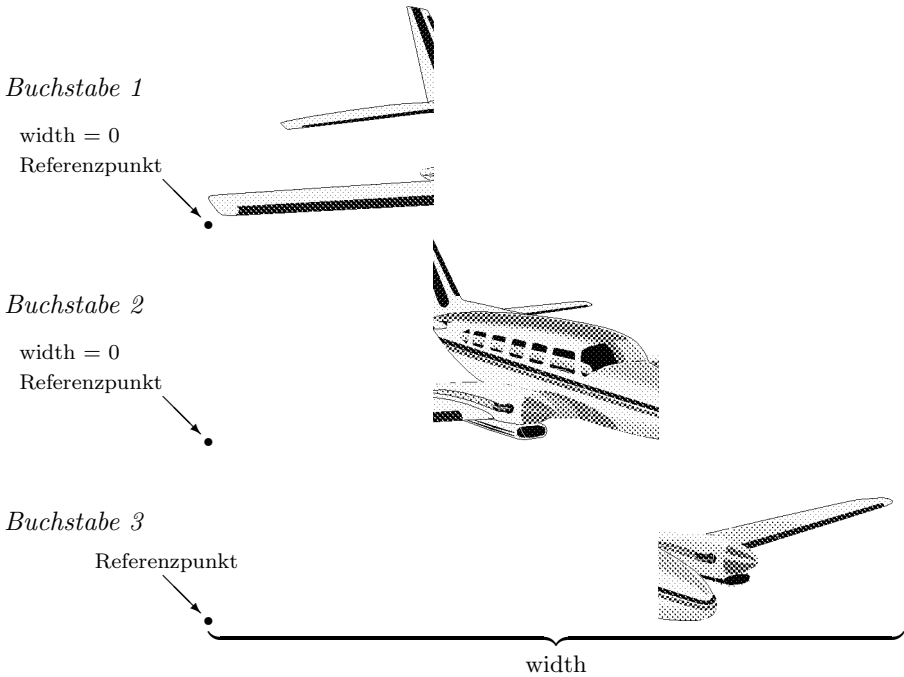
## Arbeitsweise von RUMgraph

Bei der Erzeugung von Zeichen mit dem Programm RUMgraph können die Angaben *width*, *height* und *depth* für den TFM-File und *x offset* und *y offset* für den PXL-File vom Benutzer festgelegt werden. Die fehlenden Größen *x size* und *y size* für den PXL-File entnimmt RUMgraph direkt dem Ursprungs-Grafik-File.

Die oben beschriebene Möglichkeit, Bitmaps auch außerhalb des von  $\text{\TeX}$  freigehaltenen Platzes zu positionieren, wird genutzt, wenn ein großes Bild in mehrere Buchstaben zerlegt werden muß. Dabei wird nämlich der Referenzpunkt für jeden Teilbuchstaben an die Stelle gelegt, die durch den Referenzpunkt des Gesamtbildes bestimmt ist. Die Breiten der ersten Teilbilder werden sämtlich auf Null gesetzt und nur die Breite des letzten Teilbuchstabens wird gleich der Weite des Gesamtbildes gewählt. Zur Erläuterung werde das folgende Bild betrachtet.



Der Referenzpunkt des Bildes ist die linke untere Ecke. Wird es mit einer Setzung /S:3 in einen PXL-File umgewandelt, so entstehen drei Teilbuchstaben mit folgenden Referenzpunkten:



Werden die drei Buchstaben unmittelbar nacheinander ausgegeben, so entsteht wieder das obige Bild.

Natürlich hätte auch die Möglichkeit bestanden, für die Teilbuchstaben den Referenzpunkt stets auf die jeweilige linke untere Ecke zu legen und die Breite gleich der jeweiligen Pixel-Ausdehnung zu wählen. Diese Lösung birgt aber eine Gefahr in sich. Für die Positionierung seiner Buchstaben auf der Schreiblinie verwaltet ein DVI-Treiber zwei Koordinatenwerte: zum einen die idealen hochgenauen  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Koordinaten und zum anderen die realen durch die Auflösung bestimmten Pixel-Koordinaten. Durch Rundungsfehler driften diese beiden Werte auseinander. Deswegen überprüft der Treiber bei jeder Positionierung, ob die Differenz eine vorgegebene Schwelle (Stichwort: *max drift*) überschreitet. Ist dies der Fall, so wird die Position um ein oder mehrere Pixel korrigiert. Fällt nun diese Korrektur zwischen zwei zu einem Bild gehörenden Teilbuchstaben, so entstehen entweder weiße Streifen im Bild oder zwei Teilbilder überlappen sich. Beides ist nicht tolerierbar. Die Lösung mit der Breite von Null für die ersten Buchstaben vermeidet dieses Problem.

## Anmerkungen

### Entfernen von Leerraum

Das Programm RUMgraph entfernt sämtlichen Leerraum rund um das Bild. Übrig bleibt ein Rechteck, das auf jeder Seite mit wenigstens einem schwarzen Punkt besetzt ist. Soll um das Bild herum Leerraum vorgesehen werden, um Platz zu den Nachbarzeichen zu gewinnen, so ist dies über die Optionen für die metrischen Werte ( $x$ ,  $y$ ,  $w$ ,  $h$  und  $d$ ) zu erreichen.

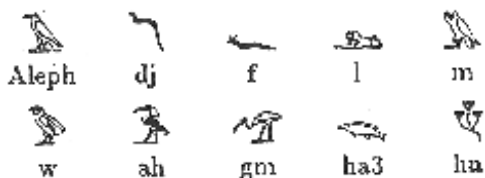
### Zuordnung von Zeichen zu Teilbildern

Wird ein großes Bild in Teilbilder zerlegt, so werden diese fortlaufend freien Zeichen zugeordnet. Die Zuordnung beginnt mit der in der  $c$ -Option angegebenen Zeichennummer. Wird ein Zeichen erreicht, das bereits belegt ist, so wird es übersprungen. Wird das Zeichen mit der Nummer 127 erreicht, so wird anschließend mit dem Zeichen mit der Nummer 0 fortgefahren. Die von RUMgraph vorgenommene Zuordnung kann sowohl dem Log-File (Erweiterung: RGL) als auch dem  $\TeX$ -Input-File entnommen werden.

## Ausblick auf Teil 2

Der zweite Teil dieses Artikels beschäftigt sich mit den vielfältigen Quellen für Bilder und deren Aufbereitung für  $\TeX$  und andere Programme. Als kleiner Vorgeschmack seien einige typische Bilder angefügt.

### Einige Hieroglyphen

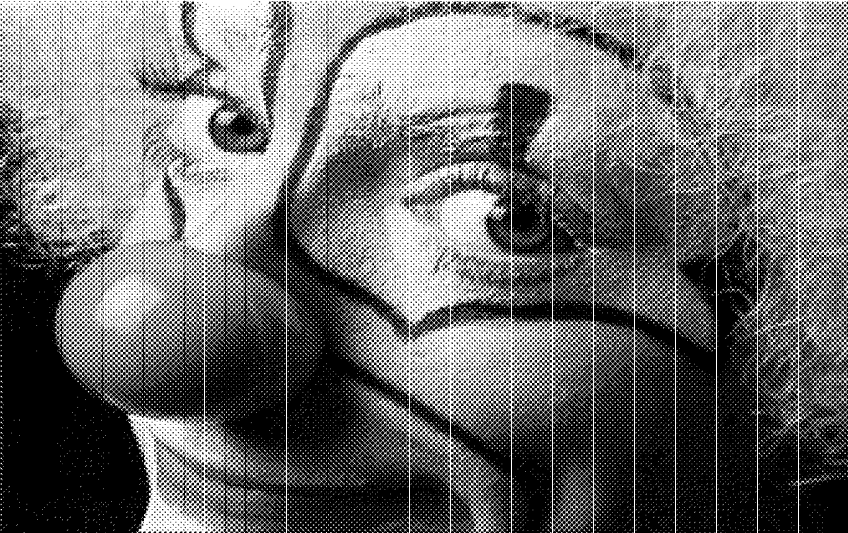




Mein Lieblingslöwe



Ein Photo



## Test zweier Atari-Versionen

Hartmut Wiechern

Vor gut einem Jahr las ich zum ersten Mal etwas über  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  und bestellte mir bei einem PD-Versand aus Neugier das angebotene  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Paket. Das war das sog. Lindner- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ ; daß es noch eine andere Atari-Version gab/gibt, wußte ich damals nicht. Nach Beschaffung zusätzlicher Literatur bin ich seitdem ein ausgesprochener  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -/ $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Fan und mache fast meinen gesamten „Schreibkram“ mit  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ / $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ . Für meine Klinik habe ich z.B. mit  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  (mit kleinen Design-Änderungen) einen über 60-seitigen Leitfaden über gängige (Notfall-) Diagnostik und -Therapie mit vielen Tabellen geschrieben, den jeder in der Kitteltasche hat.

Als ich jetzt über die zweite  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Version 3.1 neben dem Lindner- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  (ebenfalls Version 3.1) las, reizte mich ein Vergleich der beiden Implementationen. ähnlich dem Test, den J. Lammarsch mit den PC-Versionen durchgeführt hat [1,2].

Für den Atari ST gibt es, wie schon gesagt, zwei nicht-kommerzielle  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Versionen: das sog. Lindner- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  und das sog. Atari- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  von Chr. Strunk.

Das Lindner- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  (und die dazugehörige METAFONT-Version von L. Birkhahn) ist Shareware, das Strunk- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  (einschließlich METAFONT 2.7) ist PD-Software.

Bezugsquellen:

1. Lindner- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ : DANTE e.V., Stefan Lindner, Iltisstr. 3, 8510 Fürth  
METAFONT: DANTE e.V., Lutz Birkhahn, Fürther Str. 6, 8501 Cadolzburg 2
2. Strunk- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ : DANTE e.V., Atari-PD-Versender (ST-Computer PD-Disketten Nr. 390–397)

Beide Installationen sind  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  3.1, Lindner- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  mit Turbo C kompiliert, Strunk- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  mit GNU C. Beide Programme lassen sich als TTP-Programme mit Parameterübergabe aufrufen oder über eine Shell bedienen.

Ich habe beide Versionen mit folgender Hardware „getestet“: Atari 1040ST auf 2.5MB aufgerüstet, Festplatte Megafile60; Systemtakt 8MHz (original) und 16MHz (ADSspeed von ICD).

Die Installation ist bei beiden Versionen problemlos dank mitgelieferter README-Dateien, die man wirklich erst lesen sollte, und Installationsprogrammen, die

automatisch die entsprechenden Ordnerstrukturen anlegen und die Dateien kopieren/entpacken.

Getestet habe ich wie J. Lammarsch bei seinem letzten Test der PC-Versionen in der *TEXnischen Komödie*, Heft 4 (1990), S. 37–41 mit denselben Eingabefiles: *A Gentle Introduction into TEX* von Michael Doob, *The TEXbook 3.0* von Donald E. Knuth und *L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Kurzbeschreibung* von Hubert Partl.

Ich gebe die Ergebnisse für beide Versionen jeweils für die 8- und 16MHz-Bearbeitung an.

*A Gentle Introduction into TEX:*

TEX-Version	8 MHz	16 MHz
Lindner	315 s	190 s
Strunk	310 s	185 s

*The TEXbook:*

TEX-Version	8 MHz	16 MHz
Lindner	nicht gemessen	1800 s (30:00 m)
		bis Seite 304: 1095 s (18:15 m)
Strunk	nicht gemessen	bis Seite 304: 1050s (17:30 m)

Das Strunk-TEX bearbeitete das *TEXbook* nur bis Seite 304 und brach dann mit einer kryptischen Fehlermeldung ab (“You had too much text ...”), das Lindner-TEX hatte keine Probleme mit dem File. Aus Zeitgründen habe ich die 8MHz-Bearbeitung gelassen.

*L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Kurzbeschreibung*

TeX-Version	8 MHz	16 MHz
Lindner	590 s	345 s
Strunk	475 s	285 s

Die Vergleiche zeigen einen geringfügigen Geschwindigkeitsvorteil des Strunk-TeX; es ist abhängig vom Eingabetext 1,02 bis 1,2fach schneller. Die wesentliche Geschwindigkeitssteigerung ergibt sich aber, wenn der Atari mit 16MHz läuft (Faktor 1,7, also fast doppelt so schnell wie in der „Normalausstattung“). Diese Zeiten sind dann sogar mit den Zeiten der meisten PC-Versionen vergleichbar bzw. besser (PCTeX, TurboTeX und PublicTeX).

*Schlußbemerkungen*

Beide Atari-Versionen arbeiten fast gleich schnell (bei 16MHz), das Strunk-TeX bricht allerdings die Bearbeitung des *TeXbook* ab. Das Strunk-TeX ist komplett mit verschiedenen Treibern (sogar PostScript), BigTeX, BiBTeX, MakeIndex sowie METAFONT auf acht Disketten erhältlich. Für das Lindner-TeX sind weitere Treiber, BigTeX, BiBTeX und MakeIndex gesondert zu haben, METAFONT (z.Zt. Version 2.0) bei Lutz Birkhahn.

Für die Grafikeinbindung bietet das Lindner-TeX nur .IMG-Grafik, das Strunk-TeX hat eine eigene Grankeinbindung einschließlich Vektorgrafik (CS-Grafik) über einen `\special`-Befehl, ist damit aber dann nicht mehr portabel. Zusätzlich ermöglicht es die Einbindung der Lindner-Grafik. Diese Grafikmöglichkeiten habe ich bei beiden Versionen aber nicht getestet. Eine weitere Möglichkeit, Grafik einzusetzen und auf allen Atari-Systemen zu nutzen, findet sich in J. Pirnays Programm *TeXdraw* (Übersetzung einer Grafik in PiCTEX, METAFONT oder L<sup>A</sup>TeX mit oder ohne EPiC, siehe auch [3]).

Beide Atari-Implementationen arbeiten mit einer Shell, wobei mir persönlich die Shell zum Lindner-TeX besser gefällt (aber das ist ja Geschmacksache). Ferner kann man bei Stefan Lindner (telefonische) Hilfe erhalten, während Chr. Strunk (nach Angaben in der Dokumentation) nur schlecht bis gar nicht erreichbar ist („Für kostenlose Software können Sie keinen Service verlangen“).

- 
- [1] Joachim Lammarsch. *x $\TeX$ , y $\TeX$ , z $\TeX$  ...* Die  $\TeX$ nische Komödie, Heft 1 (1990), S. 37
  - [2] Joachim Lammarsch. *Tests von verschiedenen PC-Versionen.* Die  $\TeX$ nische Komödie, Heft 4 (1990), S. 37
  - [3] Jens Pirnay. *Überblick über die Möglichkeiten von  $\TeX$ draw für den Atari.* Die  $\TeX$ nische Komödie, Heft 4 (1990), S. 22
- 

## Briefe mit $\LaTeX$ — ein Überblick

Michael Baas

### Einführung

Dieser Artikel soll einen Überblick geben über die Vielzahl der verfügbaren Styles und Optionen, um mit  $\LaTeX$  Briefe setzen zu können. Alle hier vorgestellten Styles und Optionen sind über die Verteilung von DANTE e.V. zu erhalten.

### Styles

LETTER.STY

#### *Das Original*

Diesen Brief-Style kennt wohl jeder  $\LaTeX$ -Benutzer, es ist der original `letter.sty` von Leslie Lamport. Er ist dem amerikanischen Papierformat sowie den dortigen Konventionen angepaßt und liefert für deutsche Verhältnisse unbefriedigende Ergebnisse, so daß auf eine detailliertere Besprechung wohl verzichtet werden kann.

#### *Die deutsche Variante*

Um die Schwächen des original Lamport-Styles zu beheben, entwickelte Dietmar Heinrich an der TH Karlsruhe eine an deutsche Bedürfnisse angepaßte Version. Bei diesem Style ist die Abstammung vom Lamport-Style deutlich zu erkennen, die durchgeführten Änderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Anpassungen der Layout-Parameter an die DIN A4-Maße. Das standardmäßige Einrahmen der Empfängeranschrift kann deaktiviert werden, an-

sonsten stehen keine weiteren Optionen (*außer dem obligatorischen Etikettendruck*) zur Verfügung.

#### DINBRIEF.STY

Der `dinbrief.sty` wurde von Rainer Sengerling ebenfalls aus dem original `letter.sty` von Lamport entwickelt, die „*Eindeutschung*“ ist aber konsequenter und weitreichender als in der in Karlsruhe entstandenen Variante. Kurz im Überblick die wesentlichen Eigenschaften dieses Styles :

1. Beachtung der DIN-Normen 5008, 676, 2107 und 2142 zur Gestaltung von Geschäftsbriefen bei der Anordnung der Textelemente.
2. Benutzung von Fensterbriefhüllen möglich durch Style-Option `\Fenster`, die zusätzlich ins Adreßfeld noch den Absendernamen aufnimmt und die Faltmarken anbringt.

Seite 40 wurde unter Benutzung der `\Fenster`-Option erstellt.<sup>1</sup>

3. Datumsangabe kann frei gestaltet werden, Vor- und Rückdatieren sowie Aufnahme des Ortes in das Datum (*s.o.*) sind möglich.
4. Endlich einmal wirklich anwendbare Routinen zum Etikettendruck.
5. Wie auf Seite 40 zu sehen sein wird, kann man auch eine beliebig angepaßte Absenderadresse definieren.
6. Der Befehl `\Einrueckung{...}` druckt den in Klammern gesetzten Text, der auch Zeilenumbrüche enthalten darf, eingerückt.
7. Die Kommandos `\Anlage` und `\Verteiler` erzeugen selbst keinen Text, können also in beliebigem Format genutzt werden.
8. Und — last not least — trotz vieler Neu- und Umdefinitionen kann die unten beschriebene Option `MERGE` zum Druck von Serienbriefen verwendet werden.

Ganz subjektiv gesagt, einen besseren `\letter`-Style sah ich noch nicht, ich benutze `DINBRIEF` jetzt schon einige Zeit und habe bislang nie Probleme gehabt.

---

<sup>1</sup> Anmerkung der Redaktion: Für den Beispielbrief wurde eine modifizierte Version von `dinbrief.sty` verwendet, damit er zu den Maßen der *T<sub>E</sub>Xnischen Komödie* paßt.

## Optionen

### Serienbriefe

Die von Graeme McKinstry an der Universität von Otago in Neuseeland entwickelte Style-Option `merge` ermöglicht den Druck von Serienbriefen, d.h. das „mergen“ eines Briefes mit einer Liste von Anschriften. Ein Serienbrief kann aus zwei Dateien `SERBRIEF.TEX` und `ADRESSEN.TEX` wie folgt erstellt werden:

```
\documentstyle[merge]{letter} % Dies ist SERBRIEF.TEX
\address{...}                % Absenderadresse
\signature{...}              % Unterschriftstext
\begin{document}
  \begin{merge}{adressen} % ADRESSEN.TEX: Anschriften+Anrede
    Und hier steht jetzt der Briefftext
    ...
  \closing{MfG}
  \ps{...}                    % Und alle anderen Vermerke \cc, \encl
  \end{merge}
\end{document}
%-----
% Dies ist ADRESSEN.TEX mit den zu mergenden Anschriften
{Michael Baas\                % Erste Adresse.
 Taunusstra"se 4\           % Umbruch durch \,
 D-6464 Linsengericht 5}    % beliebige Zeilenzahl moegl.
{Lieber Michael,}           % Anrede zur ersten Adresse
{ ... }                      % Weitere Anschriften folgen
```

Die Änderungen des `DINBRIEF` gegenüber dem `letter`-Style wurden so behutsam durchgeführt, daß `DINBRIEF` und `merge` problemlos zusammen funktionieren und wunderschöne Serienbriefe drucken — was will man mehr ?

# Michael Baas

Taunusstraße 4  
6464 Linsengericht - Lützelhausen  
Telefon : (06051) 6 79 79

Lützelhausen, den 14. September 1991

M. Baas, Taunustr. 4, 6464 Linsengericht

Einschreiben

An alle Leser der

*TeXnischen Komödie*

Briefe mit  $\text{\LaTeX}$

Liebe LeserInnen,

Dieser Brief ist ein Beispiel für den `dinbrief.sty` und soll einen kleinen Eindruck dessen vermitteln, was diesen Style von dem original Brief-Style von Leslie Lamport unterscheidet. Die Seite wurde ohne die `norm`-Option gedruckt, d.h. in 10pt statt 11pt und mit den Standard- $\text{\LaTeX}$ -Zeilenabständen, die von `norm` ebenfalls modifiziert wurden, um möglichst weitgehend den DIN-Normen zu entsprechen.

*Dieser Textblock ist ein Beispiel für eingerückten Text.*

So, nun wünsche ich viel Spaß und gute Ergebnisse beim Schreiben von Briefen mit  $\text{\LaTeX}$ .

Mit freundlichem Gruß

Michael Baas



## T<sub>E</sub>X-Beiprogramm

*Das folgende Portrait ist der Usenet Newsgroup comp.text.tex entnommen und setzt sich aus Beiträgen von verschiedenen Personen zusammen. Dr. R. Schöpf hat es zusammengestellt und aus dem Englischen übertragen.*

## T<sub>E</sub>X-Benutzer — Ein Portrait

### Anfänger

- Benutzt L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, weil es ihm seine Freunde gesagt.
- Erzeugt vertikalen Leerraum mit
 

$$\backslash\hif\backslash\break\backslash\hfil\backslash\break\backslash\hfil\backslash\break\backslash\hfil\backslash\break$$
 oder  $\$ \$ \$ \$ \$ \$ \$ \$$  (oder dem Äquivalent in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X).
- Arrangiert Tabellen mit  $\backslash\backslash\backslash\backslash\backslash\backslash\backslash$ .
- Benutzt ... statt  $\backslash\text{dots}$ ,  $\backslash\text{ldots}$  und  $\backslash\text{cdots}$ .
- Schreibt immer noch  $\$a_{\{1\}}\$$ , weil Lamport das so in seinem Buch beschrieben hat.
- Tippt  $\$ \log \backslash, x\$$  statt  $\$ \backslash \log x\$$ .
- Hat schon von Makros gehört, aber noch nie eines gesehen.
- Benutzt Gruppen, versteht aber nicht, wozu.
- Ist nicht sicher, ob Leslie Lamport Mann oder Frau ist.
- Fragt sich, warum jeder L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X so gut findet.

### Benutzer

- Mag L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X.
- Fügt stur ~ an jeder Stelle ein, die in Kapitel 14 des T<sub>E</sub>Xbuchs beschrieben ist.

- Verläßt den mathematischen Modus, um Operatoren zu bekommen, die nicht eingebaut sind. Beispiel: `$f \in$ Hom $(A, B)$`.
- Hat schon kleine Stylefiles geschrieben, in denen ein paar Parameter abgeändert werden.
- Schreibt ein Makro für Fettdruck als
 

```
\long\def\boldface#1{\bf#1}
```
- Wundert sich, daß
 

```
\def\thing1{...} \def\thing2{...} \thing1
```

 schiefgeht.
- Fragt jedes Mal sofort: „Wie mache ich T<sub>E</sub>X größer?“, wenn er die Meldung „TeX capacity exceeded“ bekommt.
- Versteht nicht, warum `\verb` so fragil ist.
- Hat schon von „catcodes“ gehört, aber noch nie einen gesehen.
- Glaubt, er habe einen T<sub>E</sub>X-Bug gefunden.

## Hacker

- Hat aufgegeben, L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X zu benutzen, weil es so verwirrend ist.
- Hat seine eigenen Makropakete geschrieben, die allerdings zuweilen unerwünschte Leerstellen auf dem Papier ergeben.
- Schreibt ein Makro für Fettdruck als
 

```
\def\beginboldface{\bgroup\bf}
\def\endboldface{\egroup}
```
- Versteht catcodes, hat aber Probleme, sie zu ändern.
- Versteht, warum `\verb` so fragil ist, weiß aber nicht, wie man das vermeidet.
- Benutzt `\futurelet`, aber nur selten.
- Kann Tabellen machen, hat aber Probleme mit den Linien darin.
- Hat im T<sub>E</sub>Xbuch die Absätze gelesen, die mit einfachen „Gefährlichen Kurven“ gekennzeichnet sind, die Versuche, die „doppelten“ zu lesen, waren aber nur teilweise von Erfolg gekrönt.

- Beantwortet L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Fragen, indem er das L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>Xbuch liest.

### Zauberer/Wizard

- Versteht die `\tabalign`-Makros in `plain.tex`.
- Benutzt `\@ne` und `\tw@` statt `,1'` und `,2'` in seinen Makropaketen.
- Läßt bei Zuweisungen das `,='` weg.
- Benutzt `\futurelet` und `\aftergroup`, ohne zu zögern.
- Schreibt Makropakete, in denen fast die Hälfte der Satzzeichen aktive Zeichen sind.
- Schreibt ein Makro für Fettdruck als
 

```
\def\boldface{\bgroup\bf\let\next}
```
- Kann Tabellen mit Linien so nebenbei erzeugen.
- Weiß, wie man T<sub>E</sub>X mit größerer Poolsize kompiliert.
- Beantwortet L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Fragen, indem er in `latex.tex` schaut.

### Guru

- Hat wirklich einen Bug in T<sub>E</sub>X gefunden und korrigiert.
- Korrigiert die Makropakete anderer Leute.
- Schreibt Makropakete für normale Textfiles, sodaß
 

```
\input macros
\input file.txt
```

 schön formatierte Ausgabe ergibt.
- Versteht den Code zur Fontauswahl in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X.
- Beantwortet L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Fragen, bevor sie gestellt werden.
- Duzt sich mit Don (Knuth) und Leslie (Lamport). Und Michael (Spivak)? Barbara (Beeton)?

## Leserbrief(e)

*Leserbriefe und Antworten geben die Meinung der Schreibenden wieder und werden ungekürzt veröffentlicht. Diese Rubrik soll auch für allgemeine Anfragen dienen. Bitte Zuschriften für eine Veröffentlichung kennzeichnen.*

## Bemerkung zu Servern

Sehr geehrter Herr Schöpf,

zunächst mal vielen Dank für Ihren aufschlußreichen Artikel über den neuen Stuttgarter Server und den Heidelberger T<sub>E</sub>X-Server. Ich hätte mir einiges an Fragen und Experimenten sparen können, wenn ein solch informativer Artikel schon eher gedruckt worden wäre. Beherrbergen die beiden Server überwiegend unterschiedliche Daten, oder gibt es da noch Überlappungen? Schade ist, daß in Heidelberg und Stuttgart unterschiedliche Serverprogramme mit unterschiedlicher Befehlssyntax laufen — ließe sich das nicht umgehen? Wirklich schrecklich sind ja die diversen Hürden, die man überspringen muß, bevor man an die Dateien herankommt; die haben Sie in Ihrem Artikel einigermaßen heruntergespielt — wahrscheinlich liegt es schon recht lange zurück, daß Sie selbst das erste Mal mit e-mail zu tun hatten. Für mich als Anfänger (nicht in der EDV) sind dies die genannten Hürden:

1. Koppelung per Modem an Hostrechner mit Zugang zu EAN (Tastenbelegung!).
2. Suchen der korrekten Adresse (X.400 vs. RFC822-Formate).
3. Herausfinden der Listserver-Syntax per „help“, „info“, etc.
4. Herausfinden der Listserver-Datei/Verzeichnisstruktur.
5. Download von diversen Hilfsprogrammen zum Dekomprimieren (compress, zoo, punch) von Dateien und zum Zusammenfügen von Teildateien (64K) zu einer funktionsfähigen großen Datei.
6. Download der eigentlich benötigten Dateien (T<sub>E</sub>X, L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, ...).
7. Datenhaltung auf dem Hostrechner, Transfer auf unseren Gastrechner.
8. Entkomprimieren etc., Kompilieren, Installieren der Programme.

9. Dokumentation der erfolgreich installierten Software für die Benutzer.

Vielleicht habe ich noch Einzelpunkte vergessen; es ist aber wohl klar geworden, daß das Ganze doch wirklich ein langwieriges und arbeitsreiches Geschäft ist. Für mich als Medizin-Informatiker und Systembetreuer eines UNIX-Rechners am Uni-Krankenhaus (Kinderklinik) ein Randgebiet, das nicht ausufern darf.

Da die oben genannte Arbeit von jedem Interessenten wieder selbst geleistet werden muß, fände ich es sehr viel sinnvoller, die Software auf a) IBM-PC-Disketten, b) 1/2'-Magnetband, c) Streamerkassetten anzubieten, ähnlich wie die originale T<sub>E</sub>X-Software!

Ich wäre lieber bereit, von diesem Teil die Software-Kopierarbeit zu übernehmen, als Arbeit in das mühsame Download-Geschäft zu stecken! Z.B. könnte ich anbieten, fertige T<sub>E</sub>X/L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Installationen für Nixdorf-Targon/35M50-Computer auf 1/2'-Magnetband zu liefern!

Mit freundlichem Gruß,  
Dr. Henning Astheimer

---

## Antwort

Sehr geehrter Herr Astheimer,

zuerst einmal vielen herzlichen Dank für Ihre Nachricht und Ihr Angebot.

Sie haben recht: wenn man eine Weile mit den elektronischen Mitteln gearbeitet hat, vergißt man sehr leicht, wie schwer es der Rest der Welt hat. Ich kann mich noch recht gut an meine ersten Versuche mit e-mail erinnern ...

Was nun die Server betrifft: mit einigen wenigen Ausnahmen sind alle Daten aus Heidelberg auch in Stuttgart vorhanden, und diese Lücken werden demnächst auch noch geschlossen. In Heidelberg ist der Plattenplatz recht begrenzt, und auch die Unkosten für die Datenhaltung (in Form der Wartungskosten für die Platten) sind ungleich höher.

Die unterschiedliche Befehlssyntax hat zum Teil historische Gründe: der Heidelberger Listserver ist Teil eines weltweiten Netzwerkes, und damit ist alles vorgegeben. Der Stuttgarter Mailserver ist ein Programm, das einfach zu bekommen und an die Bedürfnisse anzupassen war. Wir denken über eine direkte

Verbindung zwischen beiden Servern nach, aber damit ist nicht so schnell zu rechnen.

Übrigens stellt sich das Problem noch viel schwieriger dar, wenn man ausländischen Boden betritt: von den Servern, die über e-mail erreichbar sind, haben fast alle eine unterschiedliche Syntax, und eine unterschiedliche Directorystruktur. Bisher ist es uns noch nicht gelungen, da eine gewisse Einheitlichkeit durchzusetzen — aber es zeichnet sich ein Silberstreif am Horizont ab.

Der Vertrieb der Software auf Disketten wird ja zum Teil durch DANTE e.V. für seine Mitglieder durchgeführt. Nur ist es eben kaum möglich, die mittlerweile über 300MB T<sub>E</sub>X-Software auf dem Stuttgarter Server auf diesem Wege zu verteilen. Auch das Verteilen von Bändern ist ein ähnliches Problem, da wir nicht die Leute haben, im großen Stil Bänder zu beschreiben. Daher kommt solch ein Angebot wie Ihres natürlich gerade recht! Wir nehmen es mit Dank an und geben es an unsere Mitglieder weiter.

Nochmals vielen Dank,

Rainer Schöpf

---

## Anfrage/Vorschlag

Dr. Henning Astheimer

Wer könnte bitte eine Vergleichstabelle machen mit den Möglichkeiten der verschiedenen DVI-PostScript-Treiber? Ich kenne `dvi2ps`, `dvitops` und `dviaw`, die sich alle in Punkto Funktionalität, Graphikeinbindung, etc. stark unterscheiden. Wer hat da Praxiserfahrung, die für eine Empfehlung ausreicht?

## Spielplan

### Termine

- 18.11.1992 Treffen der Nordic T<sub>E</sub>X Users Group  
Royal Institute of Technology  
Stockholm, Schweden  
Kontakt: Roswitha Graham
- 20.11.1991 ukT<sub>E</sub>Xug: „Macro Packages“  
Oxford University, England  
Kontakt: Chris Rowley
- 21.11.1991 NTG-Tagung: „Fun with T<sub>E</sub>X“  
Eindhoven, Holland  
Kontakt: Horst Tutclaess
- 30.11.1991 Anmeldeschluß für Vorträge bei DANTE '92
- 15.12.1991 Anmeldeschluß für Vorträge bei TUG'92
- 11.2.1992 ukT<sub>E</sub>Xug: „T<sub>E</sub>X for Book and Journal Production“  
School of Oriental and African Studies  
London, England  
Kontakt: Chris Rowley
- 24.–27.3.1992 T<sub>E</sub>X-Tagung DANTE '92 und  
6. Mitgliederversammlung von DANTE e.V.  
Hamburg  
Kontakt: Reinhard Zierke, Gerhard Friesland-Köpke
- Mai 1992 CyrTUG: 1. Jahresversammlung  
Inst. für Hochenergiephysik  
Protvino (Vorort von Moskau)  
Kontakt: Irina Makhovaya
- 27.–30.7.1992 TUG'92  
13. Tagung der T<sub>E</sub>X Users Group  
Portland, Oregon  
Kontakt: Mimi Lafrenz

## Stammtische

- 2000 Hamburg 20 Dr. Henning Astheimer  
 UKE-Kinderklinik  
 Hämatologie & Onkologie  
 Martinistr. 52  
 Tel.: 040/468-2010  
*Vorschlag: 1. Donnerstag im Monat*
- 2000 Hamburg 13 Volker Hüttenrauch  
 Tel.: 040/209-9408  
 Chem. Staatsinstitut  
 Abt. für angewandte Chemie  
 bei Dr. R. Lenck, Raum 2  
 Martin Luther King Platz 6  
*Letzter Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr*
- 4790 Paderborn Matthew Lanham  
 Hudeweg 43  
 Tel.: 05251/37271  
*noch nicht festgelegt*
- 6900 Heidelberg 1 Luzia Dietsche  
 Tel.: 06221/29 76 6  
 dante@dhdurz1.bitnet  
 Gaststätte Zoo (direkt beim Zoo)  
*Letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr*
- 7000 Stuttgart Barbara Burr  
 Neuer Seminarraum  
 Rechenzentrum  
 Allmandring 30  
*23.10.1991, 18.00 Uhr*
- 8027 Dresden Hanka Hesse  
 Zentralinst. f. Festkörperphysik  
 und FW, Abt. 089  
 Helmholtzstr. 20  
 Tel.: 003751/4659253  
 HESSE@RZ.ZFW-DRESDEN.DBP.DE  
*noch nicht festgelegt*



## **T<sub>E</sub>X-Tagung DANTE '92 in Hamburg**

### **2. Ankündigung und Call for Papers**

Wie schon in der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie 1/1991 angekündigt, findet die T<sub>E</sub>X-Tagung DANTE '92

→ vom 24. bis 27. März 1992 an der Universität Hamburg

statt. Veranstalter sind gemeinsam der Fachbereich Informatik der Universität Hamburg und DANTE, deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

Dienstag Nachmittag wird es Tutorien zu T<sub>E</sub>X, L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X und METAFONT geben. Der Mittwoch Vormittag ist für die Mitgliederversammlung von DANTE e.V. vorgesehen, Mittwoch Nachmittag bis Freitag für Vorträge und Diskussionen.

Alle, die einen Vortrag oder ein Tutorium halten oder eine Diskussion leiten wollen, werden gebeten, dies mit dem beiliegenden Formular

→ möglichst bis 14. Dezember 1991

anzumelden. Verspätete Anmeldungen können nur mit Vorbehalt angenommen werden und werden im vorläufigen Tagungsprogramm nicht enthalten sein.

Mit der Dezember-Ausgabe der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie werden alle DANTE-Mitglieder die Einladung zur Teilnahme an der Tagung mit dem vorläufigen Programm und den Anmeldeformularen erhalten.

Die Anmeldungen für die Teilnahme an der Tagung, die Reservierung der Hotelzimmer und die Bezahlung der Tagungsgebühr müssen

→ bis spätestens 29. Februar 1992

erfolgen. Die Tagungsgebühr, die auch das offizielle Abendessen beinhaltet, wird DM 50,- für Mitglieder und DM 70,- für Nicht-Mitglieder betragen.

Mit Fragen, Wünschen und Anregungen wenden Sie sich bitte an

Reinhard Zierke, Gerhard Friesland-Köpke  
Universität Hamburg  
FB Informatik, Zentralrechnerbereich  
Vogt-Kölln-Straße 30  
2000 Hamburg 54

e-mail: [dante92@informatik.uni-hamburg.de](mailto:dante92@informatik.uni-hamburg.de)  
Tel.: 040/547 15-295/294

oder an DANTE e.V. in Heidelberg.

Alle Firmen und Institutionen, die ihre Produkte präsentieren und / oder die Tagung finanziell unterstützen wollen, werden gebeten, sich möglichst frühzeitig an dieselben Adressen zu wenden.

Wir hoffen, daß möglichst viele T<sub>E</sub>Xies Hamburg besuchen werden und die Tagung für alle Beteiligten erfolgreich verlaufen wird.

## **TUG'92, July 27–30, 1992**

### *T<sub>E</sub>X in Context — Resources, Support Tools, and Comparative Studies*

The 1992 T<sub>E</sub>X Users Group Annual Meeting will be held in Portland, Oregon.

While T<sub>E</sub>X itself is a powerful formatting and communication tool, T<sub>E</sub>X alone is not the full story. T<sub>E</sub>X is supported and enhanced by front-ends, font packages, graphics tools, device drivers, and post-processors. The human T<sub>E</sub>X working environment requires documentation, instruction, and resource materials. And, as with all programs, T<sub>E</sub>X needs to be viewed in a wider universe of publishing and document management tools in order for those who use and develop T<sub>E</sub>X to understand its strengths and weaknesses and the directions in which changes are appropriate.

The 1992 T<sub>E</sub>X User Group Conference will focus on the T<sub>E</sub>X resource environment, on tools used to support T<sub>E</sub>X, and on comparative understanding of elements of the T<sub>E</sub>X world among themselves as well as with products outside that world.

In addition to the regular paper presentations, there will also be topical workshops, poster sessions, several extended courses, a networking lunch, and “Birds of a Feather” sessions.

Contributions are now being sought by the Program Committee for inclusion in the 1992 Meeting. Submissions for papers, workshops, and poster sessions may include material on a wide range of topics related to—but not limited to—the areas suggested below. Selection will be based on originality, applicability, utility and interest to the T<sub>E</sub>X-using community. As well, a balance of beginner and advanced levels will be sought.

### *Suggested Topics*

*Supporting Tools* ◊ Front-ends to T<sub>E</sub>X ◊ Incorporation of graphics in T<sub>E</sub>X documents  
 ◊ Fonts for T<sub>E</sub>X ◊ T<sub>E</sub>X with PostScript

*Resources* ◊ T<sub>E</sub>Xware on the networks ◊ Universal access to networks and archives  
◊ Survey of L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X style files ◊ Local T<sub>E</sub>X User Group support ◊ Education

*T<sub>E</sub>X within Larger Environments* ◊ Exporting T<sub>E</sub>X output to other applications ◊  
Document exchange and markup ◊ Translation between T<sub>E</sub>X and word-processors ◊  
T<sub>E</sub>X as a database publishing tool ◊ Document management systems ◊ Uses of T<sub>E</sub>X  
within the publishing, academic, research, and commercial typography communities

*Comparative Studies* ◊ T<sub>E</sub>X implementations on microcomputers ◊ Device driver  
standards ◊ Survey of screen previewers ◊ The capabilities of desktop publishing  
software

### *Deadlines*

**December 15, 1991:** One page proposals submitted via mail, email, or fac-  
simile to the Program Coordinator. Proposals may be received after this date,  
but are then subject to considerations of available space in the program.

**January 15, 1992:** Notification of acceptance.

**March 15, 1992:** Preliminary paper submitted.

**July 1, 1992:** Preprint ready.

**July 27–30, 1992:** Presentation at 1992 Meeting.

**August 28, 1992:** Final paper.

### *Program Coordinator*

Mimi Lafrenz

ETP Services Co.

2906 Northeast Glisan Street

Portland, Oregon 97232-3295

*Phone:* 011/503/234-5522

*Fax:* 011/503/234-5604

*e-mail:* Mimi@ETP.com

### *Program Committee*

Helen Gibson ◊ Wellcome Institute

Doug Henderson ◊ Blue Sky Research

Ron Whitney ◊ T<sub>E</sub>X Users Group

## Adressen

**DANTE,**

Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

Postfach 10 18 40

6900 Heidelberg 1

Tel.: 06221/29 76 6

Fax: 06221/16 79 06

e-mail: dante@dhdurz1.bitnet

**Vorstand:**

Joachim Lammarsch 1. Vorsitzender

Uwe Untermarzoner 2. Vorsitzender

Friedhelm Sowa Kassenwart

Luzia Dietsche Schriftführerin

**T<sub>E</sub>X Users Group**

P.O. Box 9506

Providence, RI 02940

U.S.A.

e-mail: tug@math.ams.com

**Server in Stuttgart:**

rusinfo.rus.uni-stuttgart.de [129.69.1.12]

mail-server@rusinfo.rus.uni-stuttgart.de

**Server in Heidelberg:**

listserv@dhdurz1.bitnet

listserv@vm.urz.uni-heidelberg.de

**Autoren/Organisatoren****Dr. Henning Astheimer**

UKE-Kinderklinik  
 Martinstr. 52  
 2000 Hamburg 20  
 Tel.: 040/46 82 010  
 Fax: 040/46 84 601  
 astheimer@imdm.uke.  
 uni-hamburg.dbp.de

**Michael Baas**

Taunusstr. 4  
 6464 Linsengericht 5

**Andreas Dafferner**

Odenwaldstr. 38  
 6800 Mannheim 51  
 ch4@dhdurz1.bitnet

**Luzia Dietsche**

Universitätsrechenzentrum  
 Im Neuenheimer Feld 293  
 6900 Heidelberg 1  
 dante@dhdurz1.bitnet

**Roswitha Graham**

K.T.H. Royal Inst. of Technology  
 DAB  
 10044 Stockholm  
 roswitha@admin.kth.se

**H.-W. Kisker**

Westfälische Wilhelms-Universität  
 Rechenzentrum  
 Einsteinstr. 60  
 4400 Münster

**Mimi Lafrenz**

ETP Services Co.  
 2906 Northeast Glisan Street  
 Portland, Oregon 97232-3295  
 Fax: 011/503/234-5604  
 Mimi@ETP.com

**Joachim Lammarsch**

Universitätsrechenzentrum  
 Im Neuenheimer Feld 293  
 6900 Heidelberg 1  
 x92@dhdurz1.bitnet

**Irina Makhovaya**

MIR Publishers  
 2 Pervy Rizhsky Pereulok  
 Moskau 129820  
 irina@mir.msk.su

**Chris Rowley**

Open University  
 527 Finchley Road  
 NW37 BG London  
 ca\_rowley@vax.acs.open.ac.uk

**Dr. Rainer Schöpf**

Konrad-Zuse-Zentrum  
 für Informationstechnik  
 Heilbronner Str. 10  
 1000 Berlin 31  
 jl2@dhdurz1.bitnet

**Dr. Hartmut Wiechern**

Tilsiter Str. 3  
 2160 Stade

**Reinhard Zierke****Gerhard Friesland-Köpke**

FB Informatik  
 Universität Hamburg  
 Schlüterstr. 70  
 2000 Hamburg 13  
 Tel.: 040/4123-4163  
 Fax: 040/4123-6122  
 dante92@informatik.  
 uni-hamburg.de

## Koordinatoren

### AIX

Uwe Untermarzoner  
Kohlplattenweg 50  
7400 Tübingen 9  
Tel.: 0711/7207-4099  
untermar@dhdibm1.bitnet

### Amiga

Markus Erlmeier  
Postfach 415  
8300 Landshut  
Btx: 0871 77 939-0001

### Atari

Stefan Lindner  
Iltisstr. 3  
8510 Fürth  
Tel.: 0911/7591886 od.  
Lutz Birkhahn  
Fürtherstr. 6  
8501 Cadolzburg 2  
Tel.: 09103/2886  
lutz@bisun.nbg.sub.org

### BS2000 & Graphik

Friedhelm Sowa  
Heinr.-Heine Universität  
Rechenzentrum  
Universitätsstr. 1  
4000 Düsseldorf  
Tel.: 0211/3113913  
tex@dd0rud81.bitnet

### Interactive Unix

Dirk Köppen  
Holzwiesenweg 22  
6050 Offenbach  
Tel.: 069/893000  
dirk@incom.de

### Macintosh

Lothar Meyer-Lerbs  
Am Rüten 100  
2800 Bremen 33  
Tel.: 0421/252624  
g07m@dhbrrz41.bitnet

### MVS

Joachim Lammarsch  
Universitätsrechenzentrum  
Im Neuenheimer Feld 293  
6900 Heidelberg 1  
x92@dhdurz1.bitnet

### NeXT

Norbert Kriener  
Im Westenfeld 11  
4630 Bochum 1  
norbert@amg.de

### NOS/VE & METAFONT

Norbert Schwarz  
Ruhr Universität  
Rechenzentrum  
Universitätsstr. 150  
4630 Bochum  
Tel.: 0234/700-3940  
Norbert.Schwarz@ruba.rz.  
ruhr-uni-bochum.dbp.de

**PC**

Peter Breitenlohner  
Max-Planck-Institut für Physik  
Postfach 40 12 12  
8000 München 40  
peb@dm0mpi11.bitnet

**UNIX**

Dr. Klaus Braune  
Uni. Karlsruhe  
Rechenzentrum  
Zirkel 2  
7500 Karlsruhe 1  
Tel.: 0721/608-4031  
rz32@dkauni2.bitnet

**VAX/VMS**

Peter Saueressig  
Philips Kommunikations  
Industrie AG  
Abteilung LD  
Thurn-und-Taxis-Str. 10  
8500 Nürnberg 10  
Tel.: 0911/52 62 71 4  
Fax: 0911/52 62 01 4  
pla\_psa@pkinbg.uucp

**VM/CMS**

Dr. Georg Bayer  
TU Braunschweig  
Rechenzentrum  
Postfach 3329  
3300 Braunschweig  
c0030001@dbstu1.bitnet

**Dokumentation**

Jürgen Egeling  
Klosterweg 28/L 601  
7500 Karlsruhe  
ry90@dkauni2.bitnet

**German-Style**

Bernd Raichle  
Stettener Str. 73  
7300 Esslingen  
raichle@azu.informatik.  
uni-stuttgart.de

**Server-Koordination**

Dr. Rainer Schöpf  
Konrad-Zuse-Zentrum  
für Informationstechnik  
Heilbronner Str. 10  
1000 Berlin 31  
jl2@dhdurz1.bitnet

**Treiber & L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X**

Joachim Schrod  
Kranichweg 1  
6074 Rödermark-Urberach  
schrod@iti.informatik.  
th-darmstadt.de

## Inhalt Heft 3/91

<b>Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Hinter der Bühne</b>	<b>4</b>
Protokoll der 5. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T <sub>E</sub> X e.V. . . . . .	4
Ein Resümee . . . . .	17
<b>T<sub>E</sub>X-Theatertage</b>	<b>19</b>
Ein Aufenthalt in Elbflorenz . . . . .	19
<b>Bretter, die die Welt bedeuten</b>	<b>22</b>
RUMgraph — Einbindung von Pixel-Bildern in ein T <sub>E</sub> X-Dokument, Teil 1 . . . . .	22
Test zweier Atari-Versionen . . . . .	33
Briefe mit L <sup>A</sup> T <sub>E</sub> X — ein Überblick . . . . .	37
<b>T<sub>E</sub>X-Beiprogramm</b>	<b>41</b>
T <sub>E</sub> X-Benutzer — Ein Portrait . . . . .	41
<b>Leserbrief(e)</b>	<b>44</b>
Bemerkung zu Servern . . . . .	44
Antwort . . . . .	45
Anfrage/Vorschlag . . . . .	46
<b>Spielplan</b>	<b>47</b>
Termine . . . . .	47
Stammtische . . . . .	48
<b>Adressen</b>	<b>52</b>
Autoren/Organisatoren . . . . .	53
Koordinatoren . . . . .	54